

20 Jahre
Atelierschule Zürich

2023



Editorial

Liebe Leser:innen

Zum 20-jährigen Bestehen der Atelierschule beschreiben wir in diesem Jahreshaft keine Schulgeschichte, sondern eine Reihe von Bausteinen unserer Schulentwicklung, die heute unsere Schule prägen. Ganz besondere Freude macht uns, dass in einem Sonderteil Absolvent:innen aus 20 Jahren davon berichten, was sie heute im Leben tun. Dazu finden Sie die Jahresberichte von Vorstand und Schulleitung mit Jahresrechnung und Kennzahlen, die Schulabschlüsse, Mitarbeitenden und Fotos aller unserer neuen Klassen.

Gerne möchten wir hier bekanntgeben, dass Sie und alle Alumni der Schule am Freitag/Samstag, den 5./6. April zu zweitägigen Jubiläumsveranstaltungen anlässlich unseres Atelierfestes 2024 sehr herzlich eingeladen sind. Es wird Konzerte, Ausstellungen, Ansprachen, interaktive Creative Challenges, Lounges, Bars und Attraktionen für Kinder geben. Wir freuen uns, wenn Sie sich das Datum schon reservieren:

Jubiläumsfeier 20 Jahre Atelierschule

Freitag, 5. April 2024, 16 bis 01 Uhr

Samstag, 6. April 2024, 10 bis 13 Uhr

Einladungen mit dem detaillierten Programm werden später folgen.

Viel Spass beim Blättern und Lesen in unserem Jubiläumsheft wünschen,

Cornelius Bohlen, Michael Ottopal

Inhalt

20 Jahre Atelierschule

Grussbotschaft	3
2003 Atelierunterricht	5
2008 Maturität und Schulabschlüsse IMS	7
2009 Neu gestaltetes musikalisches Leben	9
2011 Ergänzungsfach Anwendungen der Mathematik	11
2014 Atelierhaus	13
2017 Theater im Sozialen mit der Rafaelschule	19
2019 Laborhaus	21
2019 Ergänzungsfach Philosophie	25
2020 Sport mit Sportmodulen	27
2020 Zur Kunst reisen	29
2022 Seminar Atelierschule	31
2023 Drei Landschaftspraktika	32
2003–2023: 20 Jahre Trägerverein Atelierschule	39
Statistik Schulbetrieb 2003 bis 2023	40

Absolvent:innen aus 20 Jahren 42

Lila de Magalhaes, Hannah Gräber, Martina Troxler, Milan Siljanov, Silvio Gerber, Alicia Romero, Raphael Summerauer, Shinya Blattmann, Daniel Obrist, Yanik Sousa, Isadora Vogt, Valentin Denzler, Deborah Schär, Laurina Sponagel, Adam Keel, Clara Büchi, Paul Jaklin, Andre Nsangu-Tusevo, Verena Gautschi, Alessandra Contu, Matyas Fabian, Katharina Sakellaridis, Anne-Miamed Fehr, Selina Gattiker, Lotta Danz, Hanna Egger, Selma Kay Matter, Fiona Wachter, Alma Onambele, Mathieu Bidaut, Zoe Rosa Lorenz, Ruben Fein, Melina Fata

Jahresbericht 2022–23

Bericht des Vorstands, Finanzbericht	59
Bericht des Kollegiums	60
Kennzahlen, Bilanz, Erfolgsrechnung	62
Revisionsbericht	64
Mitarbeitende	67
Absolvent:innen 2023	69
Unsere Klassen 2023–24	70
Impressum, Spenden	85





Félicitations!

Ich gratuliere der Atelierschule Zürich herzlich zu ihrem 20. Geburtstag und zur erfolgreichen 15-jährigen Umsetzung der kantonalen Vorgaben im Rahmen der Hausmaturität.

Schon jetzt scheint mir die Atelierschule gut aufgestellt zu sein für die zu erwartenden neuen Akzente des eidgenössischen Rahmenlehrplans im Bereich der allgemeinen Bildungsinhalte.

Für die Zukunft wünsche ich der Atelierschule eine innovative Umsetzung des neuen Schwerpunktfachs Philosophie-Psychologie-Pädagogik, interessante und für alle Schülerinnen und Schüler zugängliche Herausforderungen im Fach Informatik, weiterhin engagierte und reflektierte Zielstrebigkeit zur Erreichung der geforderten Bildungsziele, Mut und Fantasie bei der Weiterentwicklung der Unterrichtsformen sowie viel Gestaltungswille zur Bewahrung und Entfaltung der Eigenständigkeit im Sinne engagierter Lehrpersonen und zu Persönlichkeiten wachsender Schülerinnen und Schüler – und zudem in absehbarer Zeit geeignete neue Räumlichkeiten an der Plattenstrasse und auf dem bisherigen Areal des Kinderspitals, damit auch die Infrastruktur und das Raumangebot der Schule den Ansprüchen bezüglich Qualität der Bildung zu entsprechen vermögen.

Prof. Dr. Peter Stähli-Barth
Präsident Inspektionskommission



Incopia
Eliza 100



2003 Atelierunterricht

Mit Gründung der Schule 2003 wurde der Atelierunterricht konzipiert und seither mit reichen Erfahrungen realisiert: Blockweise werden alle Schwerpunktfächer in mehrstündigen Formaten, mehrere Tage pro Woche und mindestens ein halbes Jahr oder länger pro Schuljahr unterrichtet, praxisbezogen und projektorientiert. Neu wird ab 2024 neben den Schwerpunkten Bildnerisches Gestalten, Musik und Biologie & Chemie das Schwerpunktfach Philosophie & Pädagogik & Psychologie aufgebaut.

Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach dazusitzen und vor sich hin zu schauen. – Astrid Lindgren

Ein Atelier ist ein Raum mit grossen Fenstern zur Welt, in dem man ausprobieren, experimentieren kann. Ein Ort, um eigene Interessen zu entdecken und zu vertiefen, um vorsichtig etwas in die Welt zu setzen und zu sehen, wie es sich dort bewährt. Ein Ort, an dem man sich mit anderen austauschen kann, die nach etwas suchen und der dadurch zu einem Pool von Ideen wird, in dem man sich gegenseitig bereichern kann. Selbstbestimmtes und individualisiertes Lernen haben wir mit den Ateliers vor 20 Jahren erfolgreich eingeführt.

Die Idee des freien, individuellen und vertieften Lernens an eigenen Fragestellungen hat uns so überzeugt, dass wir unsere Schule nach diesem Konzept benannt haben. Es brauchte damals etwas Mut und vor allem den festen Glauben, dass in der Idee des Ateliers als Unterrichtsform ein Potenzial für die Zukunft steckt. Im Rückblick erscheint es selbstverständlich. Ateliers gibt es inzwischen in allen möglichen Zusammenhängen. Formen des selbständigen, individualisierten Lernens setzen sich immer mehr durch. Als wir die Atelierschule mit dem Kernelement des Atelierunterrichts gründeten, folgten wir erst tastend unserer Idee. In vielen Gesprächen verdichteten wir sie langsam zu einem Schulkonzept. Ich glaube, diese tastende Suchbewegung hat uns zu der Atelierschule gemacht, die wir heute sind. Die Atelieridee ist nicht nur ein pädagogisches Konzept für die Schüler:innen, sondern ein zentrales Element unserer ganzen Schulgestalt.

Wie schreibt man eine Geburtstagsrede? Bei einem alten Menschen würde man wahrscheinlich den Schwerpunkt auf einen Rückblick legen und das Geschehene entsprechend würdigen. Aber für eine junge Organisation, die sich nicht zur Ruhe setzen, sondern noch werden will, ist das Vergangene schon Vergangenheit und eigentlich nicht mehr interessant, weil eine unausgegorene, strahlende Zukunft schon in kleinen Gesten die Aufmerksamkeit auf sich ziehen will.

Vor ein paar Tagen klopfte die „Zukunft“ mit einer kleinen Geste an – ob es die Zukunft war oder eine Einbildung, werde ich nie erfahren. Eine Schülerin sass verträumt in einer Nische, leicht zurückversetzt auf der Fensterbank, von der Sonne beschienen. So hatte sie sich ein wenig aus dem geschäftigen Trubel

des Ateliers herausgezogen und dem offenen, unbestimmten Licht zugewandt. Selbstvergessen suchte sie in einer Kiste, wobei das Finden ganz offensichtlich unwichtig war.

Mir fielen dazu Astrid Lindgrens Worte ein, dass man ja auch noch Zeit haben muss, „einfach dazusitzen und vor sich hin zu schauen“. In Zeiten der Nützlichkeit, der totalen intellektuellen Verzweckung, braucht es Räume der Musse. Lernformen, in denen Schüler:innen in eine lustvolle Beziehung zu ihren eigenen Phantasien und ihrer eigenen Intelligenz treten. Eine Welt ohne Musse ist eine Welt ohne Resonanz, ohne Inspiration und ohne die Möglichkeit, sich innerlich auf sich selbst und die Umwelt einzulassen. Sie entspricht unserem heutigem Lebensstress, der zum Beispiel in der Schule aus einer endlosen Abfolge von Unterrichtsstunden und Arbeitsaufträgen besteht. Da möchte man kein guter Mensch werden, sondern höchstens ein guter Schüler. Aber – und das ist keine leichte Frage – ist eine Schule der Zukunft vorstellbar, in der die Musse ein wichtiger Bestandteil des Schulalltags ist? „Lernen ist Vorfriede auf sich selbst.“ So formuliert Peter Sloterdijk sein Bildungsideal und stellt damit das Lernen in einen Zusammenhang mit der Zukunft, dem eigenen Werden und der Freude.

Und ich stelle mir vor, wie ich in einer Festschrift zum 50-jährigen Bestehen der Schule nachfolgenden Kolleg:innen von der gelungenen Einführung der Musse berichten werde ... Ich erwache aus meiner Tagträumerei. Es wäre eine tastende, suchende Bewegung wert, zu erkunden, wie eine Schule gestaltet sein muss, in der Musse einen zentralen Platz einnimmt.

Ein Atelier ohne Musse wäre jedenfalls undenkbar.

Henrik Löning



2008 Maturität und Schulabschlüsse IMS

2008 erlangte der erste Jahrgang den Abschluss mit der Maturität. Seither führt die Atelierschule in zwei Bildungsgängen, die in den Klassen vom 10. bis 12. Schuljahr integrativ und durchmischt unterrichtet werden, zu den Schulabschlüssen IMS (Integrative Mittelschule) nach dem 12. Schuljahr und zur Matura nach einem anschliessenden 13. Schuljahr.

Im Gründungsprozess der Atelierschule 2003 leiteten uns viele Träume. Einige konnten verwirklicht werden, andere nicht. Neben der Einführung des Atelierunterrichts leitete uns unter anderem das Motiv, allen Schülerinnen und Schülern Schulabschlüsse zu ermöglichen, die direkt Anschlüsse an das Leben und weiterführende Bildungs- und Berufswege im tertiären Bereich nach der Sekundarstufe ermöglichen. Unter Mitarbeit unserer Schule wurden damals die IMS-Schulabschlüsse des 12. Schuljahrs an den Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz eingeführt, welche Anschlüsse an Höhere Fachschulen und Fachhochschulen eröffneten, vor allem in den Bereichen Kunst, Soziales und Gesundheit. Am liebsten hätten wir neben der Maturität auch eine berufspraktische Bildung für alle Schüler:innen integriert, was unter den damaligen Bedingungen aber nicht möglich wurde. Nach einem anspruchsvollen, sechs Jahre von 2003 bis 2009 dauernden Aufbauprozess des Bildungsgangs Maturität und der praktischen Umsetzung von neuen Lehrplänen, Stundentafeln, Reglementen und Abschlussprüfungen erreichte die Atelierschule, konstruktiv begleitet von einer Anerkennungskommission der Bildungsdirektion des Kantons Zürich, die Anerkennung der schuleigenen Hausmatura.

Unsere erste 13. Klasse, deren Lehrplan wir in einem spannenden Prozess entwickeln konnten, absolvierte mit 20 Schülerinnen und Schülern im Sommer 2008 mit Erfolg das erste Mal die Maturitätsprüfungen an unserer Schule. Sie bleibt für immer der Pionierjahrgang. Heute, im Jahr 2023, hat die Atelierschule mit ihren Schulabschlüssen insgesamt schon mehr als 1'200 Absolvent:innen:

Absolvent:innen Matura	719
Absolvent:innen IMS	513
Total	1'232

Absolventinnen und Absolventen, die heute schon längst Ausbildungen gemacht haben oder machen, studieren, sich in diesem oder jenem Lebensgebiet verwurzelt oder schon mehrere Berufstätigkeiten ausgeübt haben, Familien gegründet haben und irgendwo auf der Welt von den USA bis nach China oder natürlich weiter in Zürich leben! Unsere Absolvent:innen sind in einem unvorstellbar breitem Lebensspektrum tätig, von der Landwirtschaft, Maschinenbau oder der IT-Branche über die Künste, Bau und Architektur, Medizin und Therapie, Schulen, Hochschulen und Forschung bis zu Recht und Politik.

Aber was wird eigentlich aus ihnen? Wo und wie leben sie? Wir wissen es meistens gar nicht. Das Verhältnis von Lehrpersonen zu Schüler:innen ist eigentümlich. Die Mittelschulzeit ist, anders als Familie, Herkunft, Heirat oder Bestimmung, ihrer Natur nach eine flüchtige Affäre, um verlassen zu werden. Für drei oder vier Jahre begleitet man Schüler:innen als Lehrerin oder Lehrer in einer bestimmten Phase zwischen Jugend und Erwachsensein, um sie dann ins grosse, freie, unbekannte Leben zu entlassen und oft niemals wiederzusehen. Mir selbst kommen besonders auch jene Ehemaligen in den Sinn, die durch besondere Umstände schon während der Schulzeit oder bald darauf verstorben sind und unseren Lebensplan verlassen haben. Bei jeder Abschlussfeier hat man das Gefühl: Jetzt aber Schluss, nun endlich heraus in das Leben mit euch! Und hoffentlich hat man durch Bildung im besten Sinne auch weiterwirkende Fähigkeiten für das ganze Leben vorbereitet und nicht durch Schulstoff ausgetrocknet. Die beliebte Phrase vom lebenslangen Lernen sagt sich leicht dahin; etwas anderes ist es, einmal die Übung zu machen und sich vor jeder Lektion zu fragen, was man heute für das ganze Leben der Jugendlichen tut.

Niemand kann wirklich unterrichten, der nicht alle seine Schüler:innen ins Herz schliesst. Aber ist die Schulzeit, nach der berühmten Metapher des Dichters Paul Celan für Gedichte, eine Flaschenpost, die auf die unbekannteten Meere des Lebens aufgegeben wird, um irgendwo vielleicht angespült zu werden und in „Herzland“ anzukommen? Ja, wenn wir uns alle selbst als Flaschenpost verstehen, die auf Meeren treibt, um an unbekannteten Gestaden anzukommen. Nein, denn die Mittelschulzeit ist selbst immer schon Herzgelände, in dem die Schüler:innen als die Individuen, die sie in der Schule sind und später im Leben eingedenk ihrer ganzen weiteren Zukunft sein werden, ihr einzigartiges Leben leben. Als ich im Geschichtsunterricht letztens eine schriftliche Aufgabe stellte, sagte mir eine Schülerin entrüstet: „Aber – es muss doch auch Lust und Freude machen!“ Abgesehen davon, dass sie die Aufgabe ganz gut löste, weiss sie vielleicht gar nicht, wie recht sie hat: Schulbildung muss Lust und Freude machen, um das Leben wirksam zu nähren. Das Mass der Anstrengungen, die Lehrer:innen und Schüler:innen dafür auf sich nehmen, bestimmt sich, wie überall im Leben, nach dem Mass der Ziele, die sie sich stecken.

Cornelius Bohlen



2009 Neu gestaltetes musikalisches Leben

Die üblichen Musikstunden wurden abgeschafft, ein neuer Wind begann zu wehen. 2009 gestaltete unser ehemaliger Musiklehrer Dr. Christian Bielefeldt den Musikunterricht an der Schule neu und um. Seitdem können die Schüler:innen ihre musikalische Bildung aus einem Musikangebot von grosser Vielfalt wählen, die alle ihre eigenen Üb- und Zeitformate haben.

Hunderte Augen und Ohren auf mich gerichtet. Der erste Ton des Soprans steigt in die hohen Rundbögen der Predigerkirche. Wenn alle Bässe unisono singen, bekomme ich Gänsehaut. Eine Taxifahrt ans Konzert in Athen. Ein persönlicher Song in einer hoffnungslos überfüllten Bar in Zürich. Die Uraufführung einer Komposition im grossen Saal. Tränen des Glücks nach einem Solo beim Popchorkonzert. Mein erster eigener Song.

Das Orchester probt frühmorgens im kalten Fraumünster. Ich habe meinen Einsatz verpasst. Enttäuschung nach einem Textaussetzer gefolgt von einem Voicecrack. Sehr viele Menschen tanzen zum Song unserer Band. Mein Beat wurde von einem Künstler, den ich sehr schätze, gekauft. Ich habe es an die ZHdK geschafft. Eine Carfahrt um 02:45 nachts von Zürich nach Barcelona. Habe gerade mein erstes Violinkonzert gespielt. Traue ich mich ein Solo zu singen? Wer kauft neue Gitarrensaiten? Warum macht mich Musikmachen glücklich?

Die Atelierschule ist, was die Herzfrequenz ihres musikalischen Leben angeht, vergleichbar mit einem Opernhaus, einer Konzerthalle und dem Musikclub einer grossen Stadt. Das Popchorkonzert, die Chorkonzerte, die Auftritte des Vocalensembles im Ausland, die Konzerte von Orchester und Bigband, der künstlerische Output aller Workshops, angefangen bei Klanginstallationen über Kompositionen bis zu Songs aus Bandworkshop, Folk Music und Gesang, lassen dieses Herz in einem Rhythmus schlagen, der weit über dem eines sogenannten normalen Schulfachs liegt.

Spass, Leidenschaft, Hingabe, das Sichausprobieren-Können und die Erlaubnis, Fehler machen zu dürfen, auch auf der Bühne, sind für das Team der Musiklehrer:innen die wichtigsten Wegweiser. Unser Team besteht ausschliesslich aus Menschen, die neben dem Unterrichten auch noch aktiv als Musiker:innen am musikalisch-kulturellen Leben in der Welt teilnehmen. Von der Jazzsängerin über den zeitgenössischen Komponisten, von der klassischen Sängerin über den Rockmusiker zum Akkordeonisten, Jazzsaxophonisten und Musiktheoretiker ist alles vertreten.

Die Schüler:innen wählen immer Anfang des Schuljahres aus einem Katalog von 15 Ensembles und Workshops, in denen sie ihren musikalischen Interessen und Leidenschaften folgen können, ohne zu stark von dem Pflichtgefühl, etwas absit-

zen zu müssen, gesteuert zu werden. Viele Workshops finden auch an Wochenenden und Abenden statt und gipfeln in vielen Fällen in öffentlichen Konzerten. Das Ziel dieses Angebots ist es, ganz intensiv in Musik abzutauchen, sie selbst hervorzubringen und an etwas dranzubleiben, auch wenn es an die Kraftgrenzen geht. Diese Form des musikalischen Arbeitens, das die meisten von uns im Alltag ja nur sehr bedingt kennen, ist für die meisten neu und die Schüler:innen machen oft die Erfahrung, das sie ungeahnte Hochs und Tiefs durchleben, bis zum Beispiel der Chor an dem Punkt angelangt ist, an dem musikalische Flow-Erlebnisse für die Knochenarbeit entschädigen. Im Schwerpunktfach geschieht all dies vertieft und viel intensiver.

In jeder musikalischen Arbeit geht es immer auch um persönliche Expressivität und Hingabe, in der man durch die Musik auf eine zauberhafte Weise mit der Energie seiner Mitmusiker:innen und der Hörerschaft verbunden ist – ein höchst sozialer Akt. Es ist das eine, Töne, Rhythmus und Text zu können, das andere, fast wichtigere ist es aber, die besondere, zupackende und persönliche Energie, die letztlich alle Musik braucht, zu entwickeln und im Klang mit anderen Menschen zu verschmelzen.

Es gibt nichts Belangloseres als ein lauwarm performter Rocksong oder ein einfach so heruntergesungenes Solo in einem Mozart-Requiem. Die Musik, die Schüler:innen im Alltag ja ständig umgibt, einmal selbst hervorzubringen und zwar ohne die enormen technischen Mittel, ohne welche viele Produktionen nicht mehr auskommen, ist, glaube ich, eine wichtige soziale und musikalisch-ästhetische Erfahrung für Menschen unserer Zeit.

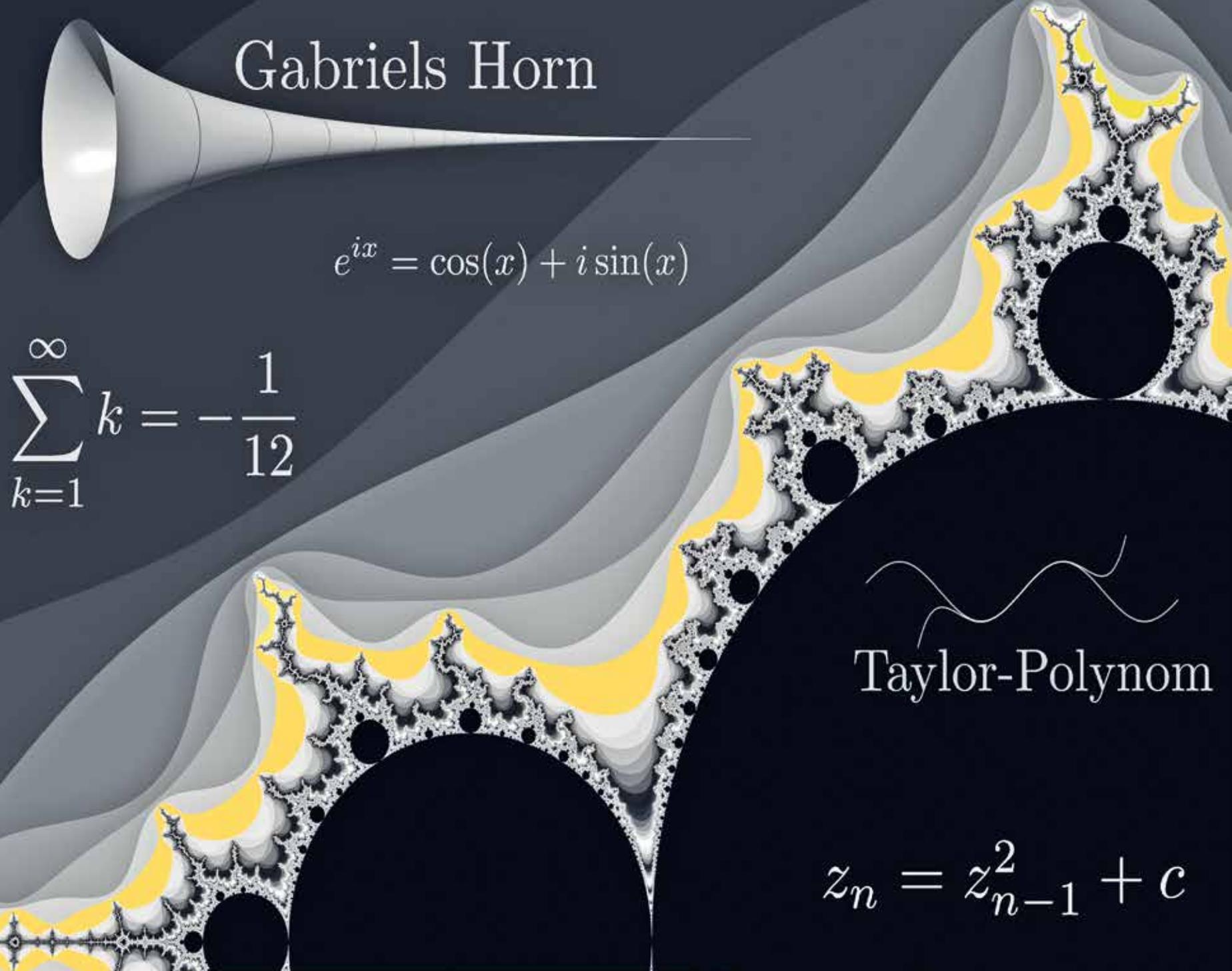
Gabriel Dalvit

Gabriels Horn



$$e^{ix} = \cos(x) + i \sin(x)$$

$$\sum_{k=1}^{\infty} \frac{1}{k^2} = \frac{\pi^2}{6}$$



Taylor-Polynomial

$$z_n = z_{n-1}^2 + c$$

2011 Ergänzungsfach Anwendungen der Mathematik oder Eulers Fanclub

Die steigende Schülerzahl ermöglichte der Schule ein grösseres Wahlangebot bei den Ergänzungsfächern in der 13. Klasse im Bildungsgang Maturität. Seit 2011 wird hier neben Geschichte, Musik und Sport auch das Ergänzungsfach Anwendungen der Mathematik unterrichtet.

Es gibt Menschen, die Mathematik mögen. Nein, wirklich!

Diesen Menschen bieten wir im Ergänzungsfach Mathematik ein Betätigungsfeld, eine Art Spielwiese.

Damit gespielt werden kann, bedarf es einiger Spielzeuge, äh Grundlagen. Daher führen wir in verschiedene Themengebiete der Mathematik vertiefter ein, als das im Grundlagenfach möglich ist, und verfolgen dann diejenigen Themen, die uns am interessantesten erscheinen.

Es gibt dabei zwar ein Standardrepertoire an Inhalten (komplexe Zahlen, Matrizen, Integration, Differentialgleichungen, Zahlentheorie, Beweistechniken etc.), die aber nicht zwingend so behandelt werden müssen. So ist der Kurs stark durch das Interesse der Teilnehmenden geleitet. Es gibt so viel schöne und spannende Mathematik, dass es nicht sinnvoll erscheint, nicht auf die Fragen und Interessen der Schüler:innen einzugehen. Diese sind häufig auch abhängig von den Berufswünschen der Teilnehmenden und der Machbarkeit der Wünsche (alle Nullstellen der Riemannschen Zetafunktion werden wir vermutlich nicht finden ...).

Ein Schwerpunkt bildet der Versuch, den Schüler:innen das eigentliche mathematische Arbeiten näher zu bringen: Das kreative Probieren und Studieren, das langsam zur Begründung einer mathematischen Aussage führt. Mit den Worten des Pädagogen Martin Wagenschein: „Wir wollen es uns in einer sinnvollen Weise schwer machen.“ Das ist anstrengend, weil man selbst denken muss, aber sehr lohnenswert, weil man auch selbst auf Lösungen stösst.

Dafür muss nicht unbedingt klassische Mathematik betrieben werden, sondern es können auch logische Rätsel gelöst werden wie das Folgende: Auf einem Schachbrett liegt auf jedem Feld eine Münze. Jemand zeigt auf ein Feld. Du darfst genau eine Münze umdrehen und musst dann den Raum verlassen. Wenn dein:e Freund:in den Raum betritt, muss diese:r das Feld finden, auf das vorhin gezeigt wurde. Dieses Rätsel ist tatsächlich eindeutig lösbar!

Zwischendurch werden thematisch passende mathematische Kuriositäten behandelt, zum Beispiel:

- Gabriels Horn oder Toricellis Trompete: Ein dreidimensionales Konstrukt, einem Horn ähnlich, das eine unendlich grosse Oberfläche hat, aber ein endliches Volumen.
- Die Iteration, die zur berühmten Mandelbrotmenge führt. Sie ist ein Beispiel für ein Fraktal, ein Gebilde, in das unendlich lange hineingezoomt werden kann und bei dem psychedelische Bilder entstehen.
- Die in gewissen Kontexten (Beschreibung des Casimir-Effekts in der Quantenmechanik) sinnvolle Aussage, dass die Summe aller natürlichen Zahlen gleich Minus ein Zwölftel ist, also:

$$1 + 2 + 3 + 4 + \dots = -1/12$$

- Eine Formel von Euler, die den Zusammenhang zwischen der Exponentialfunktion und Sinus und Kosinus beschreibt (durch die Betrachtung der Taylorreihen der drei Funktionen):

$$e^{ix} = \cos(x) + i\sin(x)$$

Ausserdem stellen wir immer wieder Bezüge her zu den verschiedensten Anwendungsmöglichkeiten der mathematischen Werkzeuge. Diese reichen vom Verhalten des Wasserpegels in einer Badewanne über die Fluchtgeschwindigkeit einer Rakete oder die Modellierung der Aussenwelt eines Teslas durch einen Vektorraum bis zur Programmierung kleinerer Programme.

So ist nebenstehendes Bild entstanden, als ein Schüler, angeregt durch das Ergänzungsfach, angefangen hat, Mandelbrotmengen vom Computer generieren zu lassen.

Valentin Meidinger



ATELIERSCHULE

2014 Atelierhaus

Seit ihrer Begründung befindet sich die wachsende Atelierschule ununterbrochen in der baulichen Entwicklung und Erweiterung ihres Standortes, dessen Gebäude überaltert sind. Als erster Baustein eines modernisierten Campus für die Mittelschule konnte 2013/14 das Gebäude an der Plattenstrasse 77, am Baschligplatz in Hottingen, durch eine Totalerneuerung zum Atelierhaus für alle Zweige des Bildnerischen Gestaltens umgebaut werden.

Sonntag, 28. September 2014: Endlich! Akteur:innen aus dem ganzen Quartier sind zusammen gekommen, um mit uns die Eröffnung des neuen Atelierhauses zu feiern. Schüler:innen, Lehrpersonen, Eltern, Freunde flanieren durch das 5-stöckige Gebäude, das die Atelierschule gemeinsam mit der Rudolf Steiner Schule Zürich frisch bezogen hat.

Ziemlich genau ein halbes Jahr zuvor – das Atelierhaus stand noch im Rohbau – fand eine Kunstausstellung mit teils international bekannten Teilnehmer:innen in allen Stockwerken des Atelierhauses statt. Von Roman Signer über Annelies Štrba bis Küng/Caputo waren 150 Künstler:innen bereit, den Erlös aus ihren zum Verkauf stehenden Werken zu einem Grossteil an den Bau des Atelierhauses zu spenden. Es war ein Meilenstein in der Geschichte des Atelierhauses, der das spätere Wirken darin inspirierte und die Atmosphäre an der Plattenstrasse 77 von Beginn an prägte.

Die vorher auf viele Standorte im Quartier verteilten Ateliers wurden ausgemistet, ausgeräumt und sind ins Atelierhaus eingezogen. Zum ersten Mal waren alle Disziplinen der Bildenden Kunst an der Atelierschule unter einem Dach. Mit einem ganzen Stockwerk für Textiles Gestalten, zwei Geschossen für Bildnerisches Gestalten und einem Erdgeschoss für Dreidimensionalem Gestalten mit Maschinenräumen setzten wir die Kreativ-Maschine Atelierhaus in Gang. Innetz kürzester Zeit entstand ein neuer Groove, ein Zusammengehörigkeitsgefühl, das durch die räumliche Verzettlung zuvor nicht möglich gewesen war.

Die Ateliers sind teilweise nur durch einen Vorhang getrennt, die Türen dürfen geöffnet werden, die Schüler:innen können sich im Unterricht besuchen und sich gegenseitig inspirieren. Die Tür des kleinen Lehrpersonenzimmers ist grundsätzlich immer offen, was Möglichkeiten zum Austausch und zu atelierübergreifenden Aktivitäten bietet. So entstehen viele Synergien zwischen den Bereichen. Aktuell arbeiten 11 Lehrpersonen und 210 Schüler:innen der Atelierschule im Atelierhaus.

Textiles Gestalten

Wenn man das Atelierhaus durchstreift, findet man ganz oben im Dachgeschoss das Atelier Textiles Gestalten. Dort entstehen ganze Kollektionen, welche die

Schüler:innen immer entlang eines frei gewählten Themas entwickeln. Ob „Nacht“, „Gelb“ oder „Tunis“ die Inspiration bildet, in jedem Fall stellen alle Kleidungsstücke und Outfits der Kollektion einen Bezug zum Thema her und wirken so zu einem Ganzen zusammen. Die fertigen Kollektionen werden am Atelierfest jeweils bei der chronisch überfüllten Modeschau inszeniert und von verschiedenen Models präsentiert. Um so eine Kollektion entwerfen und nähen zu können, braucht es viel Wissen, Handwerk, Erfahrung und Experimentierfreude.

Die Entwurfsmethoden werden den Schüler:innen kombiniert mit den handwerklichen Fertigkeiten vermittelt, die gefragt sind, um beispielsweise ein Schnittmuster zu zeichnen. „Wir haben kürzlich Modeentwürfe zum Thema Architektur gemacht und anhand von architektonischen Formen verschiedene Ärmel entworfen. Die Herausforderung ist, wie man von der zweidimensionalen Zeichnung zum dreidimensionalen Kleidungsstück kommt. Da gibt es viele Parallelen zur Architektur, von denen man lernen kann“, sagt Kathrin, Lehrperson für Textiles Gestalten. Zur Zeit arbeiten die Schüler:innen an Mustern, die via Druckverfahren auf Stoffe übertragen werden. Das Projekt ist Teil einer Kooperation mit dem Museum Rietberg, das im Rahmen seiner aktuellen Ausstellung „KIMONO – Kyoto to Catwalk“ unter anderem mit der Atelierschule neue Formate in der musealen Kunstvermittlung erprobt.

Bildnerisches Gestalten

In den beiden Stockwerken darunter arbeiten Schüler:innen im Bildnerischen Gestalten an Projekten zu selbst gestellten individuellen Themen. Die Vielfalt der bildnerischen Ausdrucksformen ist gross. Sie reicht von Fotografie über Malerei, Zeichnung, Collage bis hin zu Video-Arbeiten, digitalen Bildbearbeitungen sowie Performance und Konzeptkunst. Öfter wird der Unterricht vom Atelier nach draussen auf die Strasse verlegt, wo z.B. kollektive Performances durchgeführt werden oder Urban Sketching als Methode des Zeichnens im öffentlichen Raum erforscht wird. Der Standort des Atelierhauses in Hottingen macht auch das Unterrichten im Museum leicht möglich, in wenigen Minuten sind wir im Kunsthau, im Helmhaus oder in der grafischen Sammlung der ETHZ.

In den letzten Jahren fanden immer wieder Kooperationen mit dem anthroposophischen Alters- und Pflegeheim Birkenrain statt, für das Atelierschüler:innen 2019 ein ganzes Gebäude künstlerisch bespielt haben. Die Werke reichten von Wandzeichnungen über Installationen bis hin zu serieller Malerei und wurden von den Schüler:innen der Atelierschule speziell für die Räume der vom Birkenrain bezogenen Zwischennutzung entwickelt. Die Ergebnisse dieser Kooperation wurden in einer Publikation unter dem Titel „Rote Korallenwiese – blaues Blumenmeer“ veröffentlicht.

Dreidimensionales Gestalten

Im Erdgeschoss mit seinen grosszügigen, hohen Räumen angekommen, findet man in der Holz- und Metallwerkstatt das Atelier Dreidimensionales Gestalten. Die Stimmung hier erinnert an ein Tüftellabor, geheimnisvoll, alchemistisch und ein bisschen gefährlich. Hier fliegen die Funken, kreischen die Sägen und zischen die Flüssigmetalle. Wer hier arbeitet, entwickelt Ideen für dreidimensionale Objekte, die künstlerischer Natur sein können, aber auch Werkstücke, Gebrauchsgegenstände, Installationen oder sogar performative Arbeiten können hier Thema sein. „Vor kurzem haben wir eine Kettenreaktion à la Fischli/Weiss durch die ganze Werkstatt inszeniert. Es ist beeindruckend zu sehen, wie 15 Jugendliche ihre Ideen verknüpfen und zu einem Ganzen zusammenfügen“, berichtet Peter, Lehrperson für Dreidimensionales Gestalten. Die Gemeinschaft ist sehr wichtig und wird ausdrücklich gefördert. Es ergeben sich in der Schüler:innenschaft oft Projektleitende, die Verantwortung übernehmen wollen und ihren Wissensvorsprung den anderen zur Verfügung stellen, wenn z.B. Möbel hergestellt werden. „Manchmal müssen wir zuerst eine Maschine erfinden oder eine Vorrichtung bauen, um ein Projekt überhaupt umsetzen zu können“, meint Peter, „ein Schüler hat letztes selbst mit einer alten Gasflasche und feuerfestem Beton eine kleine Schmiede-Esse zum Weichmachen von Metall gebaut, um sein Messerschmiede-Projekt verwirklichen zu können. Jetzt steht sie dem Atelier permanent als Arbeitsinstrument zur Verfügung.“

Seit August 2020 konnte im vorderen Bereich des Erdgeschosses eine neue Werkstatt aufgebaut werden, die vor allem auf Keramik und Schmuckgestaltung ausgelegt ist. Hier wird das Atelier Objekt-design unterrichtet, das sich auf die Gestaltung und Umsetzung von kleineren Gebrauchs- und Fantasieobjekten konzentriert. Wer sich hier mit Keramik beschäftigt, kann u.a. auf der Töpferscheibe drehen, modellieren oder Porzellan giessen und die Oberflächen danach mit Glasuren oder Engoben veredeln. So entstehen unterschiedlichste Produkte, von selbstgemachten Mosaiksteinen bis hin zu von Unterwasserwelten inspiriertem Geschirr. Die Bearbeitung von Metall bietet auch die Möglichkeit, Wachs-

modelle zu fertigen und diese anschliessend im Sandguss in Silber zu giessen. Neben den Gussverfahren ist die Bearbeitung von Blech der zweite Hauptbereich: Bleche schneiden, biegen, sägen, feilen oder das anspruchsvolle Fassen von Steinen wird hier praktiziert. So entstehen Ringe, Amulette, Armbändchen, Ohrringe, sogar ein „Giftring“ mit aufklappbarem Deckelchen wurde kürzlich von einer Schülerin realisiert.

Die Infrastruktur der Werkstatt wird kontinuierlich erweitert und den Bedürfnissen der Schüler:innen und deren Projektideen angepasst. „Wir versuchen, alles möglich zu machen“, meint Samira, Lehrperson für Objekt-design, „wenn die Werkstatt dennoch Grenzen aufzeigt, greife ich auf ein Netzwerk ausserhalb der Schule zurück. Ich arbeite mit Goldschmied:innen, Graveur:innen und Edelsteinfasser:innen zusammen, von deren Knowhow ich meine Schüler:innen profitieren lassen kann.“

Lydia Sautter

Unterrichtsformen

Die Unterrichtsformen im Schwerpunkt-fach Bildnerisches Gestalten mit unseren Ateliers für Bildnerisches, Dreidimensionales, Textiles Gestalten und Objekt-design sind grundsätzlich offen. Projektartig angelegt orientieren sie sich an Kunst und Design und lassen sich je nach konkretem Vorhaben der Schüler:innen modifizieren und individualisieren. Inhalte und Strukturen, Ausrichtung und Ziele ihrer Projekte bestimmen die Schüler:innen mit ihren Interessen, Fragen und Ideen massgeblich selbst. Eigenverantwortung bei der Themenfindung, eine aktive Grundhaltung, Selbstständigkeit und Experimentierlust, aber auch Risikobereitschaft für Unvorhergesehenes werden in den Ateliers angeregt und tragen wesentlich dazu bei, dass sich die Schüler:innen motiviert in die künstlerische Arbeit involvieren. Unterricht kann hier keinem didaktischen Schema folgen. Unabhängig von ideellen Programmen, Strategien oder vorgegebenen Aufgabenstellungen legt die Lehre in den Ateliers vielmehr alles darauf an, ein forschendes und entdeckendes Lernen zu ermöglichen, mit mannigfaltigen Perspektiven und stets unerwartetem Ausgang. Eine freie Projektarbeit ist alles andere als ein geradlinig geordneter Prozess. Lernende wie Lehrende sind permanent herausgefordert, über Gewohntes und Bekanntes hinauszugehen,





Bewährtes aufs Spiel zu setzen und sich auf unbekannte Wirklichkeiten einzulassen. Dies und die individuellen Wege der Realisierung bedingen eine intensive Interaktion zwischen den Beteiligten. Die Aufgabe der Lehrenden besteht hier nicht primär in der Vermittlung von Wissen, sondern im Initiieren und Beraten, im Strukturieren und kritischen Hinterfragen, im Motivieren und Begleiten. Dafür braucht es neben fachlichem Knowhow vor allem Erfahrungen in der eigenen künstlerischen Praxis, Beratungskompetenz und Unvoreingenommenheit.

Kenntnisse und Fertigkeiten

Eine freie künstlerische Projektarbeit bedarf einer vorangehenden Ausbildung von Kenntnissen und praktischen Fähigkeiten in den jeweiligen Interessengebieten. In den Ateliers haben die Schüler:innen Gelegenheit, die notwendigen handwerklichen und gestalterischen Grundlagen zu erwerben, sich mit Techniken und Materialien vertraut zu machen, die Wahrnehmung und das visuelle Vorstellungsvermögen zu schulen. Mit ihrem breiten medialen Spektrum – Malerei, Zeichnung, Skulptur, Druckgrafik, Video, Fotografie, Design oder Performance – geben die Ateliers nicht zuletzt auch intermedialen Ansätzen Raum.

Brainstorming

Zur produktiven Auseinandersetzung mit persönlichen Fragestellungen hat sich in der Phase der Findung individueller Projektideen Brainstorming als Methode bewährt. Die Schüler:innen recherchieren Inspirationsquellen in ihrem Themenbereich und legen Sammlungen mit Bildern, Begriffen, Texten, Objekten und Orten an. Sie erweitern auf solchen Wegen ihre Konzepte, verbinden sie nach individuellen Interessen mit gesellschaftlichen, politischen, psychologischen, kulturellen, ökologischen oder historischen Kontexten und integrieren dabei relevantes Wissen über Kunst oder Design, auf das sie bei ihren Recherchen gestossen sind. Kunstgeschichte und Gegenwartskunst bergen einen unermesslichen Schatz an ästhetischen Praktiken und Erfahrungen, mit denen eine Vielfalt von künstlerischen Lebenswelten zugänglich wird. Exkurse in breitgefächerte Fragestellungen und künstlerische Themenfelder unterstützen die Schüler:innen bei der Kontextualisierung und Positionierung ihrer Arbeit.

Concept Mapping

Den Werkprozess begleiten die Schüler:innen mit einem Concept Mapping, in dem sie ihre Sammlungen erfassen, ordnen und visualisieren und in dem sie unterschiedliche Kontexte zueinander in Bezug setzen und deren Grenzen ausloten können. Das Concept Mapping dient ihnen als Werkzeug, um ihr Projekt

sowohl während der Findungsphase als auch bei der Umsetzung auf einer mentalen und visuellen Ebene entwickeln, verdichten und reflektieren zu können. Es unterstützt die Orientierung im Werkprozess, macht komplexe Vernetzungen greifbarer und verhilft in der Reflexion zu einer Übersicht.

Reflexion, Dokumentation, Präsentation

Über ihre künstlerisch-gestalterische Projektarbeit erstellen die Schüler:innen ein Arbeitsportfolio. Darin dokumentieren und präsentieren sie den Werkprozess als Ganzes. Er umfasst die Fragestellungen, Inspirationsquellen, Entscheidungsfindungen, Kontexte und Ergebnisse des Projektes. Im Weiteren reflektieren die Schüler:innen kritisch ihre künstlerische Position. Das Portfolio dokumentiert die selbstgesteuerten und reflexiven Werkprozesse sowie den individuellen Erwerb von Ergebnissen, Leistungen, Kompetenzen und Positionierungen. Es bietet damit auch einen Leistungsnachweis und eine Grundlage für die praktischen und mündlichen Prüfungen.

Künstlerisches Denken und Handeln

Das Verhältnis zwischen individueller Intention, Interesse und Neugier einerseits und dem Handeln und der Auseinandersetzung mit Neuem andererseits gestaltet sich in einem künstlerischen Arbeitsprozess so komplex, dynamisch und intensiv wie wohl kaum anderswo. Spielerische und experimentelle Prozesse wie auch das Erkunden und Transformieren von Kontexten, ermöglichen in künstlerischem Denken und Handeln eine selbstbestimmte Positionierung, die exemplarischen Charakter hat. Die Lernfelder erschliessen sich hier durch Selbsttätigkeit. In künstlerischen Denk- und Handlungsformen korrespondieren produktive mit kognitiven Aktivitäten. Das schafft für die Verknüpfung kreativer Kompetenzen mit emotionalen und sozialen Fähigkeiten besonders gute Voraussetzungen.

Markus Rohner



2017 Theater im Sozialen mit der Rafaelschule

Da heute oft 75 bis 95 Schülerinnen und Schüler vier 12. Klassen besuchen, wurde die frühere Tradition eines einzigen Bühnentheaterstücks als Abschluss der 12. Klasse auf mehrere parallele Theaterprojekte erweitert. Heute finden meistens in klassendurchmischten Gruppen ein Bühnentheaterstück, ein Tanzprojekt, ein Filmprojekt und ein Theaterspiel in Kooperation mit der heilpädagogischen Rafaelschule statt.

Im Juni und Juli 2017 spielten 20 Schüler:innen unserer 12. Klassen zum ersten Mal zusammen Theater mit 20 Schüler:innen der heilpädagogischen Tageschule Rafaelschule. Seither fand dieses Kooperationsprojekt, bei dem jeweils 25 bis 40 Schüler:innen beteiligt sind, in jedem Jahr statt, ausgenommen im Corona-Jahr 2020. Aufgeführt wurden bisher: Die „Konferenz der Vögel“ (2017), „Eurydice“ (2018), „antigone – wir sind die Prinzessin“ (2019), „Magie der Orte“ (2021), „lasst uns weiter träumen“ (2022), „butterfly. Romeo und Julia“ (2023).

Theaterarbeit an Schulen bietet ein soziales Lern- und Erfahrungsfeld ohne Gleichen, in dem gruppendynamische Prozesse gestaltet und die persönliche Bildung der Einzelnen im Zeichen der Selbstbestimmung gefördert werden kann. Wenn sich junge Menschen aus zwei derart unterschiedlichen Schulen im Rahmen einer gemeinsamen Theaterarbeit begegnen, entwickelt sich unmittelbar aus der gemeinsamen künstlerischen Praxis heraus soziales Verständnis füreinander und Sensibilität für Andersartigkeit und Diversität. In einem Theaterprojekt tritt die defizitorientierte Einschätzung von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung völlig in den Hintergrund, da hier ganz andere Kompetenzen gefragt sind. Künstlerische Kommunikationsformen eröffnen Spielräume, in denen gesellschaftliche Festschreibungen und normative Vorgaben aufgehoben erscheinen. Inklusivität wie sensible Wahrnehmung, Wertschätzung der Einzigartigkeit der Individuen, freie Entfaltung der Wünsche und Fantasien aller Beteiligten, so unterschiedlich und unkonventionell diese auch immer sein mögen, verstehen sich in solchen Projekten mehr oder weniger von selbst, weil sie ganz einfach zum Theatermachen unverzichtbar sind. Dass alle konstruktiv zu einem gemeinsamen Projekt gebraucht werden und voneinander lernen können, gehört zu den bewegenden Grunderfahrungen, die solche Theaterprojekte auszeichnen.

Das Projekt ist für uns jedes Mal neu eine grosse Herausforderung, die wir alle mit unbeirrbarem Enthusiasmus und fest entschlossen, unser Bestes zu geben, annehmen. Dass wir nicht umhinkommen, Risiken einzugehen und vielfach auch an Grenzen stossen, liegt in der Natur der Sache. Aber wenn sich jede und jeder von uns auch nach Jahren noch mit Leib und Seele für diese Theaterarbeit einsetzt, dann deshalb, weil sie für alle Beteiligten immer wieder zu einem unvergleichlichen künstlerischen und sozialen Ereignis wird. Ein Ereignis, das mit

seiner ganzen Eigenwilligkeit, der enormen Präsenz im Zusammenspiel und der vorbehaltlosen Bereitschaft, sich selbst aufs Spiel zu setzen, bleibend berührt.

Federico Dimitri, Gabriel Dalvit, Markus Rohner

„Das Arbeiten mit den Schüler:innen der Rafaelschule erwies sich oftmals als einfacher als die Zusammenarbeit mit unseren eigenen Mitschüler:innen. Die Offenheit unseren Ideen gegenüber, ihre Motivation und Freude am Projekt und ihre kreativen und lustigen Ideen haben uns oft aus kleinen und grösseren gemeinsamen Krisen gerettet.

Fast noch schöner als das gemeinsame Theater machen war das gegenseitige Vertrauen, das sich entwickelt hat in dieser Zeit. Während 5 Wochen ist aus einer Gruppe einander fremder Menschen eine Theatergruppe entstanden, in der die Akzeptanz und Toleranz jeder Person gegenüber, die Grundlage für sehr persönliche Beziehungen zueinander geworden sind.

Das fertige Stück, das unser gemeinsames, absolut einzigartiges Verständnis von Romeo und Julia dargestellt hat, war ein auf den Punkt gebrachtes, authentisches Produkt einer sehr intensiven und unvergesslichen Zeit für uns alle.“

Schülerin, Atelierschule

„Theaterprojekt 2023: Romeo und Julia, wenn sie nicht gestorben sind. Am besten war, dass wir alle eine grosse Familie sein können. Ich war ein Sänger und Romeo. Der Song von Romeo und Julia, vom Papagei und ein Tanz. ‚Der Narben lacht, wer Wunden nie gefühlt ... Ich nehme dich beim Wort, und ich will nicht mehr Romeo sein.“

Schüler, Rafaelschule



2019 Laborhaus

Nach anspruchsvoller Totalrenovation mit Innenumbau konnte 2019 das historische, im Inventar der Denkmalpflege stehende Baumeisterhaus an der Plattenstrasse 52 als Laborhaus für die Naturwissenschaften eingeweiht und bezogen werden. Es bietet vier Geschosse für den naturwissenschaftlichen Unterricht, ein Klassenzimmer sowie Kollegiumsräume im Erdgeschoss und eine schöne, kleine Gartenanlage mit dem hohen Mammutbaum und einem Brunnen, die zum geschätzten Pausen- und Aufenthaltsplatz für Schülerschaft und Kollegium geworden ist.

Unsere Umwelt genau beobachten, Spannendes wahrnehmen, Fragen stellen, um Zusammenhänge in der Natur zu begreifen und diese näher untersuchen ... das ist die Basis für gute Forschungsfragen in den Naturwissenschaften. Ob es dabei hinausgeht in die Natur, ob es darum geht, ein eigenes kleines Ökosystem zu schaffen, ob es im Rundkolben heftig reagiert, blitzt und kracht, mikroskopiert und sezziert wird, ein chemischer Vulkan Feuer spuckt, mechanische Bewegungen berechnet oder optische Erscheinungen studiert werden – das Spektrum ist weit gesteckt.

2019 konnten die naturwissenschaftlichen Fächer das Laborhaus mit seinen schönen, neuen Räumen beziehen, mit viel Platz und einer modernen Ausstattung, die ideale Möglichkeiten bietet. Übereinander befinden sich vom 1. bis 3. Obergeschoss je ein ganzes Geschoss für Chemie, Biologie und Physik, jedes Geschoss mit einem Unterrichtsraum mit grossem Experimentiertisch, einem angrenzenden Laborraum sowie Vorbereitungs- und Materialräumen. Dazu befindet sich im Untergeschoss ein weiterer multifunktionaler, naturwissenschaftlicher Unterrichtsraum. Der grosszügig zur Verfügung stehende Raum beherbergt ein weites Spektrum naturwissenschaftlicher Inhalte und Methoden, ganz besonders auch für unser Schwerpunktfach und Atelier Biologie & Chemie. Und wenn noch Wünsche offenbleiben, stehen uns mit dem Garten, der Nähe der beiden Hochschulen, dem zoologischen und anthropologischen Museum, dem Zoo und der Natur ringsum vielfältige Möglichkeiten zur Verfügung.

Und genau diese Vielfalt an Möglichkeiten sehen unsere Schüler:innen einerseits als tolle Chance, gleichzeitig aber auch als grosse Herausforderung, sich auf ein Thema festzulegen und eine „gute“ Forschungsfrage zu finden. Ein solches Thema dann gezielt zu bearbeiten, die Fragen mit Experimenten zu untersuchen, kritisch zu beurteilen, nach Fehlerquellen zu suchen, die Ergebnisse analysieren und mit der Fachliteratur vergleichen, das sind die Fähigkeiten, die im Atelier und bei naturwissenschaftlichen Abschlussarbeiten geschult werden. Unsere Schüler:innen der 13. Klassen beschreiben das Arbeiten im Atelier Biologie & Chemie als „Ort des Lernens und Wissens“ und schätzen diese Lernatmosphäre. Gleichermassen schätzen sie die „vielen Freiheiten, ihre eigenen individuellen Projekte durchführen zu können“, die umfangreiche Material- und

Chemikaliensammlung, aber auch das gemeinsame Arbeiten, Unterstützung zu finden bei ihren Forschungsprojekten bei Bedarf auch „einige Anschaffungen tätigen“ zu können, wenn es zusätzliches Material für die geplanten Untersuchungen benötigt.

Nicht selten klingen Experimente in der Literatur so einfach, fast in einem Nebensatz heisst es dann, "ein Vergleich der Fotosyntheserate zeigt ..." – aber wie erreichen wir genau die Bedingungen, die uns interessieren? Wieviel Licht braucht es? Welche Temperatur, welche Erde, wieviel Wasser? Woher nehmen wir die Pflanzen und welche Arten eignen sich? Oft genug braucht es zur Umsetzung neben Ideenreichtum und forschender Neugierde auch ein wenig handwerkliches Geschick. Und immer mal wieder gegenseitige Unterstützung: So kann es dann auch passieren, dass wir uns am Wochenende noch treffen und bis in die Nacht hinein Samen säen, Keimlinge giessen oder uns bei Eis und Schnee zu einer Vogelexkursion am Zürisee zusammenfinden, im Sommer mit einem Fledermausdetektor Jagd nach den nächtlichen Jägern machen. Die grössten Herausforderungen bilden mitunter auch die wertvollsten Erfahrungen. Oder in den Worten unserer Schüler:innen: „Mitwirken und mitfeiern mit den Projekten der anderen, jahrgangsübergreifend zusammenarbeiten, witzeln, sich begeistern ... und schliesslich die Theorie für die Maturaprüfungen lernen.“

Um einige Forschungsfragen von Projektarbeiten der letzten Jahre aufzuzählen, folgt auf der nächsten Seite eine kleine Auswahl.

Gabi Jakobs

Projektarbeiten Biologie und Chemie

Wie verhalten sich Tiere in der Leva-Savanne?

Wie unterscheidet sich das Pflanzenwachstum mit Kunstdünger oder natürlichem Kompost?

Orbitalmodelle studieren, mit Besuch im CERN

Modelle von Knochen und Gelenken herstellen

Nitrozellulose herstellen und anzünden

Wie schnell kann Kompost von Regenwürmern in den Boden eingearbeitet werden und wie wirkt sich das auf die Bodenqualität aus?

Eigene Farben aus Färberpflanzen herstellen

Fossilien sammeln und präparieren

Nitrozellulose herstellen und anzünden

Wie lässt sich der Garten hinterm Laborbau ökologisch aufwerten?

Naturfotografie

Eigene Batterien bauen

Kristallisationsexperimente mit Lebensmitteln aus biologischem und konventionellem Anbau

Sind Zoos ethisch für die Tiere vertretbar?

Bakterienwachstum und Wirkungsweise von Antibiotika

Fotosynthesemessungen

Extraktion von sekundären Pflanzenstoffen

Welchen Einfluss haben elektrische und magnetische Felder auf Wachstumsprozesse?

Züchten von Schleimpilzen

Bau einer automatischen Bewässerungsanlage mit Sensoren

Vogelkartierungen an den Seen im Kanton Zürich

Koffeingehalt in Tee und Kaffee

Künstlerisch und wissenschaftlich die Gefährdung der Korallenriffe ansehen

Miller-Urey-Experiment zur Herstellung einfacher Aminosäuren aus anorganischen Substanzen – Voraussetzung für Leben auf unserem Planeten?

Salzkristalle züchten

Feuerwerkskörper herstellen

Können wir in einem Aquarium ein in sich autarkes Ökosystem schaffen?

Herstellen von Naturkosmetika

Indigo synthetisieren und Stoffe färben

Experimente zur Reaktionskinetik selber durchführen

Wasser spalten und selber einen Hoffmannschen Apparat konstruieren

Einen chemischen Vulkan rauchen lassen oder Elefantenzahnpasta herstellen

Herstellung von Aspirin und anderen Medikamenten

Reaktionskinetik – wie lässt sich das messen?

Bau von Insektenhotels und Anlegen eines Gründachs auf dem Pavillon

Einfluss von Sport auf unseren Körper

Fraktionierung von Holzkohle





2019 Ergänzungsfach Philosophie

Nach Erarbeitung des Lehrplans und Bewilligung durch die Bildungsdirektion konnte die Schule 2019 das Angebot bei den Ergänzungsfächern in der 13. Klasse um das Fach Philosophie erweitern.

Das Ergänzungsfach Philosophie erfreut sich seit seiner Einführung in der 13. Klasse einer zunehmenden Beliebtheit bei unseren Schülerinnen und Schülern. Was macht das Fach für Jugendliche so attraktiv? Die gewaltige Umbruchszeit, in der wir heute leben, stellt uns vor allem eine Frage: Was ist der Mensch und wie wollen wir in Zukunft leben?

Viele Texte werden heute zur „Philosophie des Geistes“ veröffentlicht, weshalb ich gerne ein grundlegendes Werk von Thomas Metzinger, „Der Ego-Tunnel“, im Unterricht lese. Auf der einen Seite fühlen sich meine Klassen sehr angesprochen, weil hier wesentliche Erkenntnisse der Gehirnforschung verarbeitet werden und wichtige Fragen auftauchen wie: Was ist das Bewusstsein? Habe ich eine Seele? Was kann ich unter meinem Ich verstehen? Auf der anderen Seite wurde mir aber auch immer wieder aus der Schülerschaft mitgeteilt, wie deprimierend die Antworten von Metzinger sind. In einem Vortrag beantwortet Metzinger nämlich die Frage seiner Studierenden nach der Unsterblichkeit der Seele sinngemäss so: „Sie wurden nie geboren und sie werden nie sterben, weil es sie nicht gibt! Ihr Ich ist eine Illusion, die ihr Gehirn erzeugt. Gleichzeitig ist es so organisiert, dass Sie diese Illusion nicht durchschauen können.“

Für die Klassen stellt sich naturgemäss die Frage, wie ein alternativer Entwurf aussehen könnte, der Seele und Ich als real beschreibt und erlebt. Dabei muss ich einfügen, dass meine Klassen generell sogenannte „Beweise“ wie Nahtoderfahrungen ablehnen, zumal man mittlerweile „ausserkörperliche“ Erfahrungen unter Laborbedingungen erzeugen kann. Da bleibt also nur der Weg über das Denken. Was heisst Denken? Generell bestätigen die Schüler:innen gerne die Erfahrung, dass wir nur selten wirklich denken, sondern dass uns nur Gedanken-Assoziationen durch den Kopf gehen. Denken ist harte Arbeit und ausgesprochen anstrengend. Das „Ich“ ist schwer fassbar. Aber alle Klassen verstehen, dass man das Ego vom wirklichen Ich unterscheiden kann und muss. Wir nähern uns diesem Themenkreis mit verschiedenen Texten. Am besten bewährt hat sich dabei in jüngster Zeit Andrea Wulfs Buch: „Fabelhafte Rebellen. Die frühen Romantiker und die Erfindung des Ichs“. Über die Themen kann man stundenlang philosophieren. Ein Transfer zu dem Film „Matrix“, den alle meine Klassen lieben, veranschaulicht die Überwindung des Ego in seinem Tunnel.

Der Frage nach dem Wesen des Menschen nähern wir uns auch durch Autoren wie zum Beispiel Friedrich Nietzsche. Es gibt immer wieder Schüler:innen, die

mich bitten, Texte von Nietzsche zu lesen. Er hat in Schülerohren immer noch einen geheimnisvollen Klang und dass Gott tot sein soll, hat jeder schon einmal gehört. Sein „Zarathustra“ stellt uns mit dem Übermenschen, dem hässlichsten Menschen und dem letzten Menschen drei Imaginationen vor das innere Auge, die überaus sprechend sind und sich unmittelbar auf die aktuelle Zeitsituation beziehen lassen. Werden wir Übermenschen, indem wir den „Verheissungen“ des Transhumanismus folgen? Ist der hässlichste Mensch der Zombie, der so ungemein populär durch unzählige Serien und Video-Games spukt? Warum faszinieren die Orks aus „Herr der Ringe“ mehr als die Elben? Beschreibt Zarathustra mit dem „letzten Menschen“ nicht genau unsere Gegenwart? Nietzsche regt die Klassen ganz anders an als die oben genannten Autoren, weil er sehr bildhaft und poetisch schreibt. Eine Klasse kann dadurch sehr gut zu Schreibprozessen angeregt werden. Es entstehen lesenswerte Essays.

Ein alternatives Angebot, den Menschen zu sehen, lernen wir durch Byung-Chul Hans Werk „Philosophie des Zen-Buddhismus“ kennen. Han stellt die westliche Philosophie der östlichen gegenüber und kommt zu ganz anderen Ergebnissen, was die Stellung des Menschen in der Welt angeht. Der Zen-Buddhismus wirkt durch seinen ihm innewohnenden Zauber noch einmal ganz anders auf die jungen Menschen als die westliche Philosophie.

Zeitungsartikel oder philosophische Essays verstärken einige Positionen aus dem Unterricht oder stellen sie in Frage. Ich denke, dass die Frage nach dem Menschen so auf vielfältige Art und Weise angeschaut wird.

Meine Kollegin Astrid Kottmann und ich unterrichten, in zwei Lerngruppen, welche die Schüler:innen wählen können, mittlerweile über dreissig junge Menschen pro Jahrgang in diesem Fach, wobei wir auch ganz verschiedene Akzente setzen.

Sicher kann man als vorläufiges Fazit sagen, dass das Ergänzungsfach Philosophie viele Schüler:innen anspricht und zu lebhaften Diskussionen über den Unterricht hinaus Anlass gibt.

Wolfgang Steffen



2020 Sportunterricht mit Sportmodulen

In allen Plänen zur Standortentwicklung besteht seit Entstehung der Atelierschule der Wunsch nach einer schönen eigenen Sporthalle. Das Bewegungsangebot an der Schule umfasst neben dem Sport die Eurythmie, die gestische oder tänzerische Bewegung im Theaterspiel der 12. Klassen und im Schwerpunktfach Musik auch Teilangebote für Tanz und Theater. Aus der Not einer fehlenden Sporthalle entstand 2020 eine interessante Modularisierung des Sportangebots in den Klassenstufen 11 und 12.

An der Atelierschule ist aufgrund der fehlenden eigenen Sporthallen seit eh und je die erste Frage fürs nächste Schuljahr „wo“ wir unterrichten – nicht „was“.

Auf dem Schulgelände an der Plattenstrasse hat es nur eine sehr kleine Sporthalle. Diese Halle füllt eine Klasse fast schon durch ihre physische Anwesenheit aus. Kommt Bewegung in die Gruppe, wird es eng. Durch die Platzverhältnisse sind auch die Möglichkeiten an Unterrichtsinhalten begrenzt. Aus diesem Grund mietet sich die Atelierschule bei städtischen Sporthallen ein. So beginnt jeden Frühling das Zittern, ob wir fürs nächste Schuljahr für jede Klasse eine Halle zur Verfügung haben werden – denn in der Stadt Zürich sind diese stark ausgelastet.

Die prekäre Hallensituation war ein Anstoss, dass in Zusammenarbeit mit der Schulleitung über mögliche Änderungen im Sportunterricht nachgedacht wurde: Soll der Klassenunterricht beibehalten werden? Soll es Sport-Epochen als Blockzeiten geben? Können Intensivwochen stattfinden? Gibt es Inhalte, für die keine grössere Turnhalle zur Verfügung stehen muss? Was für Unterrichtsformate sind für die Schülerschaft attraktiv?

Das abschliessend erarbeitete Sportkonzept wurde dann zum Schuljahr 2020-21 eingeführt. Verändert wurde das Angebot für die Klassenstufen 11 und 12, während in den Klassenstufen 10 und 13 weiterhin wöchentlich eine Doppelstunde Sport im Klassenverband unterrichtet wird. Für die Klassenstufen 11 und 12 findet der Sport seitdem in klassen- und stufenübergreifend durchmischten Modulgruppen statt, welche gewählt werden können. Ein Modul ist eine Unterrichtseinheit von ca. 14 Wochen.

Die Erarbeitung des Modulangebots orientierte sich zum einen am Lehrplan, zum andern lag der Hauptfokus darauf, Sportbereiche zu definieren, welche nicht in einer externen grossen Sporthalle unterrichtet werden müssen (d.h. in einem Saal, auf alternativem Sportplatz, in der kleinen Turnhalle an der Platte). Das Brainstorming für mögliche Module, welche dieses Kriterium erfüllen, ergab: Schwimmen, Leichtathletik, OL, Geräteturnen, Yoga, Pilates, Fitness, Tanz, Akrobatik, Klettern, Parkour oder auch Rudern. Module mit Inhalten der klassischen grossen Ballspiele sowie Rückschlagspiele müssten hingegen in den grossen, zugemieteten Hallen stattfinden. Nach Prüfung der Durchführbarkeit

(Räume, Relevanz, Gruppengrösse, Hallensituation) kamen wir zu sieben bis acht verschiedene Modulen.

Pro Schuljahr besuchen die Schüler:innen zwei Module. Man muss ein Modul aus dem Bereich Spielsportarten (z.B. Rückschlagspiele, Basketball, Unihockey) und ein Modul aus dem Angebot der konditionell-koordinativen Themengruppe (z.B. Fitness, Yoga&Pilates, Parkour) wählen. Diese Vorgabe, welche durch die Schülerschaft meist als Einschränkung wahrgenommen wird, gewährleistet, dass der Sportunterricht weiterhin thematisch und in den koordinativen, konditionellen und taktisch-technischen Anforderungen breit abgestützt ist. Und dennoch kann die Schülerschaft zu einem Teil mitentscheiden, welche Sportarten sie schwerpunktmässig lernen, festigen oder vertiefen wollen.

Die Modularisierung konnte unsere Hallensituation entschärfen. Das Konzept bleibt flexibel – das Modulangebot variiert je nach Schülerzahl, Beliebtheit oder Raumsituation.

Liesse sich in der Zukunft tatsächlich eine eigene Sporthalle für die Atelierschule realisieren, wäre sicher ein breites Schulsportangebot, durchaus auch mit Wahlangeboten, möglich.

Susanne Ramseier



2020 Zur Kunst reisen

Schon immer fahren die Schüler:innen zu Beginn ihres Bildungsgangs an der Atelierschule, gleich am Anfang der 10. Klasse, nach Italien, um Kunstwerken der frühen Neuzeit zu begegnen. Hier findet für die Schüler:innen und Klassenbetreuer:innen die erste Geschmeinschaftsfindung der neu sich bildenden Klassen statt. Seit 2020 werden die Kunstreisen der 10. Klassen parallel nach Rom und Florenz geführt.

Man muss ebenso denken können in Farben, in Formen, wie man denken kann in Begriffen, in Gedanken. – Rudolf Steiner

Am Anfang ist Vorfreude. Jedes 10. Schuljahr startet mit einem einwöchigen Spezialstundenplan zur Vorbereitung der Kunstreise. Dabei lernen die Schüler:innen Historisches über die Städte Florenz und Rom, entwickeln künstlerische Fragestellungen zur Zeit der Renaissance und des Barock, bekommen Instrumente zum Betrachten von Kunstwerken und Gebäuden in die Hand und üben zeichnerische Techniken zur Erfassung von Menschen, Architektur und Landschaft.

Dann kommt die Fahrt gen Süden. Die Schüler:innen sitzen sich noch etwas fremd gegenüber, aber erste Beziehungen bahnen sich an. Beim Umsteigen in Milano Centralo herrscht meist viel Betrieb, „Avanti!“, ein erstes Eintauchen in die italienische Sprache. In Florenz teilen sich die Wege, die eine Klasse steigt aus, die andere fährt weiter nach Rom. Alle erreichen ihr Ziel noch am Nachmittag.

Schon beim Verlassen des Bahnhofs umgibt die Ankömmlinge ein anderes Licht – wärmer und heller als in der Schweiz. Spätsommer mit noch langen Abenden. Nach dem Beziehen der Zimmer begeben sich die Klassen auf eine erste Stadt- erkundung. Diese endet oft bei einem Renaissancebau, etwa dem feingliedrigen Palazzo Rucellai oder dem vielgestaltigen Palazzo Farnese. Nach einer ersten Text- und Zeichenaufgabe gibt es meistens eine Pizza – die mögen (fast) alle. Die Klassen sind angekommen, müde von der Reise, aber schon sichtlich in einer veränderten Stimmung.

Die folgenden Tage bestehen aus Gehen, Sehen, Lesen, Denken sowie Schreiben und Zeichnen. Besuchsziele in Florenz sind die Hügelkirche San Miniato al Monte, der David von Michelangelo oder die Uffizien mit Werken von Botticelli und Leonardo. In Rom erwarten die Jugendlichen Raffaels „Schule von Athen“, die Sixtinische Kapelle oder Caravaggios frühbarocke Malereidramen in der Galleria Borghese. Jeden Tag bewältigen die Schüler:innen einen Auftrag, den die Lehrpersonen noch am gleichen Abend begutachten. Während dieser Korrekturarbeiten haben die Jugendlichen frei.

Im Verlauf der Woche werden die Arbeiten anspruchsvoller. Am Mittwoch oder Donnerstag steht eine ausführliche Bildbesprechung auf dem Programm. In vielen Texten verschmelzen dann Aussenwelt und Innenleben. Die genaue Lektüre der Menschen und Räume im ausgesuchten Bild verbindet sich mit der eigenen Sicht auf die Welt und sich selber. Die Aura des Kunstwerks öffnet Kanäle zwischen Seele, Kunstwerk und Kosmos.

Mit der Fülle von Erlebnissen und Entdeckungen geht zunehmende Müdigkeit einher. Die Tage sind lang, das viele Laufen strapaziert die Muskeln. Aber noch einmal geht es vor der Rückreise zu einem Meisterwerk, zu Masaccios Petrus-Fresken oder zum Moses von Michelangelo. Gerade in diesem Moment des Abschieds entstehen oft nochmals weit gespannte Gedanken.

Auf die Rückreise nehmen die Schüler:innen ein Journal voller Texte und Zeichnungen mit. Anfänglich weiss, mit vielen unbearbeiteten Seiten, kommt es Ende Woche bunt, beschrieben, gewellt oder geglättet, aber auf jeden Fall als sehr persönliches Dokument einer dichten Reise zurück.

Wieder an der Atelierschule, gestalten sich die Begegnungen merklich anders als zum Schuljahresbeginn. Die Schüler:innen sind auf und zwischen geschichtsträchtigen Steinen einander ein grosses Stück näher gekommen. In den Gesprächen leben gemeinsame Erlebnisse auf, welche die Klasse zu einer ersten Gemeinschaft geformt haben.

Warum zur Kunst reisen? Es geht heute und auch in Zukunft darum, mit den eigenen Augen und dem eigenen Körper Bilder, Skulpturen und Gebäude zu erfahren – gerade im Zeitalter der totalen digitalen Verfügbarkeit von Bildern. Die Schüler:innen begegnen im Bilde der Schöpfungen von Renaissance und Humanismus dem Ringen des frei gewordenen Menschen der Neuzeit.

Adrian Bättig



2022 Seminar Atelierschule

Die Nachwuchsproblematik für waldorfpädagogische Lehrpersonen ist gross. In der Schweiz fehlen bisher Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für die oberen Schulstufen. In dieser herausfordernden Situation hat sich die Atelierschule 2022 zur Gründung eines kleinen Seminars für die Lehrer:innenbildung entschlossen.

Schulentwicklung geschieht nicht einfach aus dem Nichts. Insbesondere an freien Rudolf Steiner Schulen, die nicht von staatlichen Verordnungen getragen werden, sondern vom Lehrplan über die Methodik bis zur Finanzierung und Verwaltung selbständige Schulorganisationen sind. Welche Fragen und Anliegen bringen Jugendliche heute mit? Wie wird eine Schule diesen Bedürfnissen und Herausforderungen gerecht? Können oder müssen schulische Angebote und Unterrichtsformen verändert werden? Wie erhalten neue Generationen waldorfpädagogische Qualifikationen? Es wäre wünschenswert, wenn Schulen mit eigenen Ideenschmieden oder Innovationszentren Unterricht, Lernen und Schule immer wieder versuchen neu zu verstehen, neu zu entdecken und in kleinen Modellversuchen zu erproben.

Sind Schulen keine selbstlernenden Organismen, ist der Stillstand programmiert. Schulentwicklung wird dabei letztlich immer durch einzelne Persönlichkeiten mit ihren Impulsen vorangetrieben und kann nicht durch Systeme verordnet werden. Schulen können aber ein innovatives Klima bieten, in dem Initiativen und Impulse besser gedeihen.

Mit der Gründung des Seminars Atelierschule in Kooperation mit der Rudolf Steiner Schule Zürich im Jahr 2022 wollten wir, angesichts mangelnder waldorfpädagogischer Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für die oberen Schulstufen in der Schweiz, eine neue kleine Plattform mit folgenden Bauelementen ins Leben rufen:

Ausbildung

Zahlreiche Lehrpersonen wünschen sich Musse zur Verfolgung ureigener Impulse oder innovativer Unterrichts- und Schulentwicklungsprojekte, was oft durch die enormen täglichen Belastungen des Unterrichtsbetriebs verhindert wird. Unser 1.5-jähriger, berufsbegleitender Seminarkurs zur anthroposophischen Jugendpädagogik möchte eine Möglichkeit bieten, solche Impulse in freiem Tun und gemeinsamen Austausch zu entwickeln. Der Seminarkurs wendet sich an interessierte Lehrpersonen, die eine freie individuelle Vertiefung in Grundlagen und Methodik der Rudolf-Steiner-Pädagogik suchen. Sie führt zu einer Zusatzqualifikation für den waldorfpädagogischen Unterricht auf den Sekundarstufen I und II. Im September 2023 ist der erste Kurs gestartet.

Weiterbildung

Das Seminar bietet seit 2022 fortlaufend Weiterbildungen an: Workshops, Vorträge, Tagungen für Lehrpersonen, Erziehende und Schulen, Studiengruppen, Einzelcoachings, Einführungskurse, Einarbeitung neuer Lehrpersonen auf den oberen Schulstufen usw.

Impulse

Wir streben an, junge oder erfahrene Lehrpersonen in ihren Initiativen und Impulsen zu unterstützen. Ob es darum geht, Forschungsfragen zu verfolgen, innovative Unterrichtsformate zu entwickeln oder Zeitfragen anzugehen, unser Ziel ist es, diese Bemühungen zu fördern. Mit unserem Online-Magazin „Impulse“ besteht eine Publikationsplattform, um Ergebnisse zu veröffentlichen und den Austausch von Arbeiten und Ideen zu fördern.

Noch befindet sich das neu gegründete Seminar im Aufbau. Vieles ist in Entwicklung und gleicht im Moment eher einem ersten Grundriss, der einen Rahmen vorgibt. Neue Ausrichtungen, Um- oder Anbauten sind möglich. Das macht den Reiz aus. In einer Pionierphase macht man sicher vieles nicht nur richtig, sondern vielleicht auch falsch. Aber man ist in dieser Phase wach, suchend und damit empfänglich für originelle Denk- und Lösungsansätze. Eine lebendige Ausgangssituation, die für aktuelle Zeit- und Jugendfragen angemessen erscheint. Ganz im Sinne der gegenwärtigen Pop-Up-Kulturen: keine Antworten geben, sondern Angebote ausprobieren.

Henrik Löning, Cornelius Bohlen

2023 Drei Landschaftspraktika

Viele Jahre wurde mit den 11. Klassen das meeresbiologisch-ökologische Praktikum auf der Atlantikinsel Ile d'Yeu durchgeführt. Seit 2016 wurde das Praktikum mit verschiedenen parallelen Projekten um das Thema Landschaft erweitert. 2023 wurden die Vorgaben für die Vorbereitungswoche und das zweiwöchige Praktikum mit den Schwerpunkten Biologie, Geografie und Ökologie neu festgelegt und gleichzeitig drei Landschaftspraktika veranstaltet, welche die Schüler:innen aus vier 11. Klassen wählen konnten.

Künstlerische Forschung, Geografie und Ökologie im Engadin

Wem die Natur ihr offenbares Geheimnis zu enthüllen anfängt, der empfindet eine unwiderstehliche Sehnsucht nach ihrer würdigsten Auslegerin, der Kunst. – Johann Wolfgang von Goethe

In diesem Projekt geht es darum, die Wahrnehmungsfähigkeiten der Schüler:innen gegenüber einer Landschaft zu wecken und ein tieferes Verständnis für landschaftliche Phänomene zu entwickeln. Die besondere Atmosphäre, die Eigenart und der Lebenszusammenhang eines landschaftlichen Gebietes werden unter künstlerischen Blickwinkeln erkundet und nach geologischen und ökologischen Gesichtspunkten untersucht. Eine solcherart eingeleitete Sensibilisierung für das Verhältnis von Mensch und Natur zielt nicht zuletzt auch auf ein umweltbewusstes und umweltverantwortliches Handeln, das über theoretisches Wissen hinaus in konkreter Erfahrung verankert und aus ihr heraus motiviert ist. Dabei gehen wir von einem dynamischen Landschaftsbegriff aus, der in der Wechselbeziehung und den ständig sich wandelnden Prozessen zwischen Mensch und natürlicher Umwelt gründet.

Unser Forschungsprojekt findet im Oberengadin und Bergell statt. Die Formen dieser spektakulären Landschaft haben sich massgeblich in der Eiszeit ausgebildet. Die Einzigartigkeit der hochalpinen Vegetation, das weitgehend kontinentale und trockene Klima sowie eine nachhaltige Berglandwirtschaft haben hier exemplarischen Charakter und führen zu eindrucklichen Erlebnissen:

„Das Wiederbeleben der Natur auf dem ehemaligen Gletscherboden ist ein faszinierender Prozess. Nachdem wir die verschiedenen Vegetationsstufen, während einer Wanderung zur Gletscherzunge, kennengelernt hatten, wanderten wir fast vom obersten Punkt des Morteratsch zu seiner Gletscherzunge, eine Erfahrung, die wir wohl in wenigen Jahren nicht mehr sammeln können. Es war ein Erlebnis, das uns immer in Erinnerung bleiben wird. Anfangs liefen wir mit Schneeschuhen über sehr steile und verschneite Moränen hinunter, wobei wir aufgrund des rutschigen Schneeuntergrunds öfter hingefallen sind. Zwischendurch ging es über Geröll, wo früher der Gletscher geruht hatte, und zum Schluss mit Steigeisen über den rie-

sigen Eispanzer. Das Highlight der Gletscherwanderung war für uns ein winziger See, der sich auf dem Gletschereis gebildet hat. Die hellblau-türkisenen Farben werden wir nie vergessen. Es ist etwas, das man weder beschreiben, noch in einem Foto wirklich festhalten kann.“

„Bewegung ist überall. Bewegung in Tieren, Bewegung in Menschen, Bewegung durch äussere Umstände wie Wind, Regen oder Strömungen. Bewegungen, die man von Auge nicht sieht, aber stets hier sind. Unsere Erde ist ständig in Bewegung, ohne dass wir Menschen es spüren. Damit meine ich nicht nur die Erdrotation, Erdbeben oder Plattenverschiebungen, sondern den gesellschaftlichen Wandel, in den wir involviert sind und uns alle befinden. Alles, was wir sehen, hören und spüren ist in einer ständigen Bewegung, in ständigem Wandel.“

„Die Atmosphäre, die Stille, das Rauschen von Wind und Wasser an den Orten war sehr inspirierend. Ich versuchte dies in Bilder zu transferieren und trotzdem die authentische Bindung zur Landschaft lebendig zu halten. Dass ich mich zuvor intensiv mit den Pflanzen dieser Orte beschäftigte, half mir stark, die Landschaft dann auch nur noch in Farben und Formen zu sehen und sie so mit meiner eigenen inneren Stimmung zu verbinden.“

Angeleitet von Fachkundigen finden in der Vorbereitungswoche und vor Ort ausgedehnte landschaftsökologische und geografische Exkursionen statt, die mit sachdienlichen Informationen sowie phänomenologischen und systematischen Untersuchungen im Feld einhergehen. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die künstlerische Auseinandersetzung mit den Erscheinungen in Landschaft und Natur. Kunst versteht sich hier als Modus eines Wissensgewinns im Sinne innovativer künstlerischer Forschung, die künstlerische und wissenschaftliche Praktiken interdisziplinär und synergetisch nutzt. Für künstlerische Erkenntnisse und ästhetisches Denken gilt in ganz besonderem Masse, dass sie nicht von den Erfahrungen und Wahrnehmungen des Subjekts abgelöst werden können, welches sie hervorbringt. In dem damit verbundenen produktiven Prozess bilden die Wahrnehmung, das Erlebnis und der Forschungsgegenstand eine untrennbare Einheit.

Markus Rohner, Lydia Sautter





Praktikum Ökologie und Geografie auf Sardinien

Um ökologische Zusammenhänge wirklich zu verstehen, muss man sie erleben. In unserem Praktikum auf Sardinien schulten wir vor allem das Beobachten und das Einordnen des Beobachteten in grössere Zusammenhänge. Eine Schülerstimme hielt fest:

„Ich mochte das praktische Lernen. Ich glaube, wenn wir den Stoff immer so praktisch vermittelt bekämen, würden wir viel mehr wirklich verstehen.“

Bei Posada auf Sardinien konnten wir uns in einem Gebiet aufhalten, in dem sich der Fiume Posada über sehr lange Zeiträume ein Flussbett in die gebirgige Landschaft gegraben hat und ein Flussdelta mit fruchtbaren Böden (Auswaschungen des Monte Longu), durchzogen von Wasserkanälen, ins tyrrhenische Meer gebildet hat. In reizvoller Landschaft, wo üppigste Vegetation von einer schön ausgebildeten Dünenlandschaft abgelöst wird, konnten wir an ausgesuchten Orten erleben, wie Wasser, Wind, Boden, Meer, Salz und Sand (abiotische Faktoren) noch heute formend wirken und den Lebensraum (Biotop) für Flora und Fauna ständig verändern. Dünen, Macchia, Pinienwald und Felswatt konnten als Ökosysteme erfahren werden, ganz besondere Orte, an denen wir die Biocoenose (Flora und Fauna) untersuchten, die sich ihrerseits sehr stark beeinflussen. Viele Eindrücke sammeln sich:

„Zu meinen persönlichen Highlights gehörte das Baden im Dunkeln, denn die Dinoflagellaten waren sehr eindrücklich zu sehen, so was Faszinierendes habe ich noch selten erlebt. Beim Bootsausflug war das Wasser so unglaublich türkis, dass man die Realität nicht ganz fassen konnte.“

Es kann dann erst so richtig bewusst werden, wie sehr die Flora auf die Fauna wirkt (schafft Nahrung, Lebensräume, Schatten etc.) und umgekehrt (Bestäubung, Verbreitung, Nährstoffe anreichernd etc.) und zusammen ein grosses Beziehungssystem in diesen Ökosystemen bilden. Wenn man über die Nahrungskette hinausdenkt und die geografischen Bedingungen einbezieht, ist es gar nicht anders möglich, als in Kreisläufen zu denken. Der Fiume Posada bringt den aberodierten Schlamm wieder mit zum Meer, ehemaliges Sediment aus toten Tieren und Pflanzen, das, durch Fossilisation und Auffaltung zum Gebirge geworden, den Erosionskräften (abiotische Faktoren) ausgesetzt war.

Solch Kreislaufdenken macht bewusst, dass unsere Ökosysteme nur dann gesund sind und bleiben, wenn sie stark vernetzt und biodivers sind. Änderungen von abiotischen und biotischen Faktoren können im gesunden Ökosystem abgefedert werden durch dieses Beziehungsnetz. Gerade hier konnten Gespräche über die Einflüsse des Klimawandels anschliessen. Bisher mehr emotional geführte Diskussionen können nun auf der Basis selbst beobachteter Zusammen-

hänge und dem Erkennen von Gesetzmässigkeiten auf wissenschaftlicher Basis geführt werden.

„Ich habe den Zusammenhang von Pflanzen- und Tierwelt, also wie alles in einem Ökosystem zusammenhängt, sehr faszinierend gefunden.“

Silvia Wunderlin

Field Trip Jurassic Coast and Bristol

Exploring southern England through geography, biology, literature and art: To-sendes Meer, steile Klippen, Gesteine aus 250 Millionen Jahren Erdgeschichte, spektakuläre geologische Formationen, viktorianische Architektur und viele Graffiti in Bournemouth und Bristol. Orte, um die englische Lebensweise mit ihrer Landschaft und Literatur kennenzulernen ... und alles natürlich auf englisch.

Nach langer Busreise endlich die Fähre über den Kanal – bei einem wunderbaren Sonnenuntergang konnten wir die ersten Blicke auf die Kalkfelsen der Jurassic Coast erhaschen. Bald setzten wir uns mit der Natur und Landschaft in Hengistbury Head auseinander. Dies malerische Naturschutzgebiet östlich von Bournemouth besticht durch ihre atemberaubende natürliche Schönheit, geprägt von Steilklippen, weitläufigen Stränden, erfrischend kühlem Meer, Salzwiesen, einem lichten Birken-Eichenwald, verwunschenen Seen und einer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt. Hier begannen wir den Einfluss des Bodens auf das Pflanzenwachstum zu untersuchen, zu messen, Daten zu sammeln und ein Mini-Herbarium anzulegen. Das Schwimmen im Meer in der Mittagspause durfte natürlich auch nicht fehlen.

Ein Tagesausflug zu den Old Harry Rocks, einer markanten Felsformation an der Jurassic Coast in Südengland, bot uns einen wunderbaren Eindruck der beeindruckenden Kalksteinfelsen, die wir von der Fähre bestaunt hatten, aus unmittelbarer Nähe; sie sind Teil des UNESCO-Weltnaturerbes Jurassic Coast und inspirierten viele zu künstlerischen Aktivitäten. Es entstanden Bilder, Gedichte, bewegende Gedanken ... und der Tag endete am Strand in der Nähe der hier endemischen grünen Seepferdchen, die sich leider nicht zeigen wollten. Ein Ausschnitt aus einem der hier entstandenen Gedichte zu den Felsformationen:

*Carved by nature's patient hand,
By waves and winds, by sea and sand,
Limestone towers reaching high,
Against the ever-changing sky.*

Mit gefühlt viel zu viel Gepäck ging es weiter zu unserem nächsten Domizil, der Jugi in Lulworth Cove, über das Schüler:innen geschrieben haben:

„Lulworth Cove’s formation traces back to approximately 10’000 years ago, during the last ice age. It was sculpted by glaciers and meltwater rivers, which carved out a valley referred to as a ‘coombe’ in the limestone and clay cliffs of the region. With the warming climate and the ice receding, rising sea levels inundated the valley, ultimately giving rise to the cove as we know it today. The distinctive configuration of Lulworth Cove primarily stems from the process of erosion. Over time, the relentless action of the sea’s powerful waves and currents has gradually eroded the softer clays and sands, while the more resilient limestone cliffs have endured. This differential erosion has intricately fashioned the cove into its unmistakable horseshoe shape.“

Spannend in mehrfacher Hinsicht war auch der Ausflug zur Etches Collection (Kimmeredge Fossil Museum), wo wir eine Führung vormittags durch das Museum und nachmittags an die fossilenreiche Küste genießen durften.

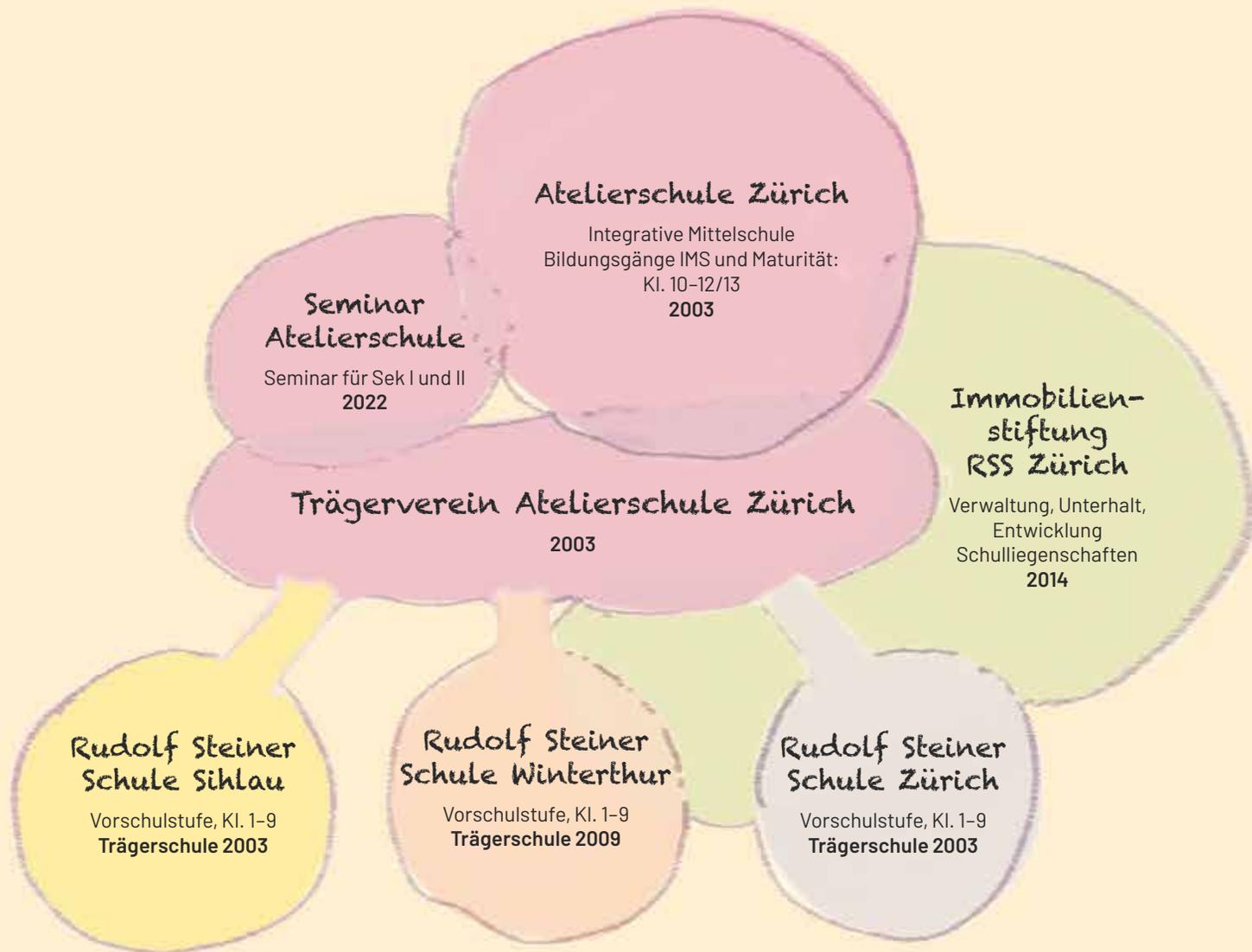
In Bristol upon Avon fanden wir eine Hafenstadt, die sich zu einer modernen Kulturstadt entwickelt hat. Im M-Shed besuchten wir einen Workshop, der sich vertieft mit dem Thema des transatlantischen Dreieckshandels und der Versklavung von Menschen auseinandersetzte. Verschiedenste Graffiti-Arbeiten prägen das heutige Stadtbild. Besonders gefallen hat vielen der Graffiti-Workshop, in dem jeder noch mal seine eigene künstlerische Kreativität ausleben konnte, bevor wir Graffitis von bekannten Künstlern in der Stadt selber entdecken konnten.

Und schon bald war es Zeit zurückzufahren, mit einem Zwischenstopp in London und Paris, unsere letzten beiden Höhepunkte auf der Reise. Es war eine tolle Truppe – danke für eure tolle Mitarbeit und euren Einsatz!

Gabi Jakobs







2023 Zwanzig Jahre Trägerverein Atelierschule

Rückblick und Dank

„Eine Schule ist nur so gut wie ihre Lehrerinnen und Lehrer.“ Diese Aussage gilt in besonderem Masse für die Atelierschule. Ein ganz grosses Danke gilt darum unseren engagierten Pädagog:innen, die sich täglich den grossen Herausforderungen stellen, junge Menschen auf einem wichtigen Abschnitt ihres Lebensweges zu begleiten, ihnen zu begegnen, ihre Fähigkeiten zu fördern, sie anzuregen und zu inspirieren.

Aus dem Gründungskollegium von 2003 bis heute haben insbesondere Cornelius Bohlen, Henrik Löning, Markus Rohner und der leider früh verstorbene Dr. Ulrich Wunderlin (1959–2016) die Atelierschule von der ersten Stunde an begleitet, inspiriert, gestaltet und geprägt. Ihnen gilt unser besonderer Dank. Zu den Pionieren der ersten Stunde gehört ebenfalls Christoph Ammann, der erste, langjährige Vorsitzende unseres Trägervereins. Mit grosser Tatkraft hat er die Grundlagen für eine gesunde finanzielle und organisatorische Entwicklung der Atelierschule gelegt. Ich danke an dieser Stelle auch allen Persönlichkeiten, die sich in den letzten 20 Jahren im Vorstand und in Kommissionen der Schule engagiert haben.

Der Impuls, die Mittelschulstufen (10.–12. Klasse) der beiden Steinerschulen Zürich (Plattenstrasse) und Sihlau (Adliswil) zu einer gemeinsamen Mittelschule zusammenzulegen, hat sich als klug und vorausschauend erwiesen. 2009 erweiterte sich der Verbund um die Rudolf Steiner Schule Winterthur als dritte Trägerschule. Die Entwicklung der Schülerzahlen von anfangs 117 auf heute über 300 und die damit einhergehende gesunde wirtschaftliche Entwicklung ist eine Erfolgsgeschichte.

Heute steht die Atelierschule im Raum Zürich da als eine von fünf Mittelschulen in freier Trägerschaft, die eine anerkannte Hausmatur haben. An der Atelierschule stehen die Schüler:innen im Mittelpunkt. Ihr einzigartiges pädagogisches Konzept mit den Schwerpunktfächern in der Form von Ateliers, ein besonderes Musikkonzept, der allgemeinbildende Unterricht und die zahlreichen Praktika und Veranstaltungen zogen in den letzten Jahren zunehmend auch Schüler:innen an, die nicht aus Steinerschulen kommen.

Die Atelierschule ist eine integrative Mittelschule, wo Maturand:innen und Schüler:innen, die andere Schulabschlüsse machen, gemeinsam lernen und arbeiten. Auch dies ist eine grosse Besonderheit und hat sich bestens bewährt.

Herausforderungen und Ausblick

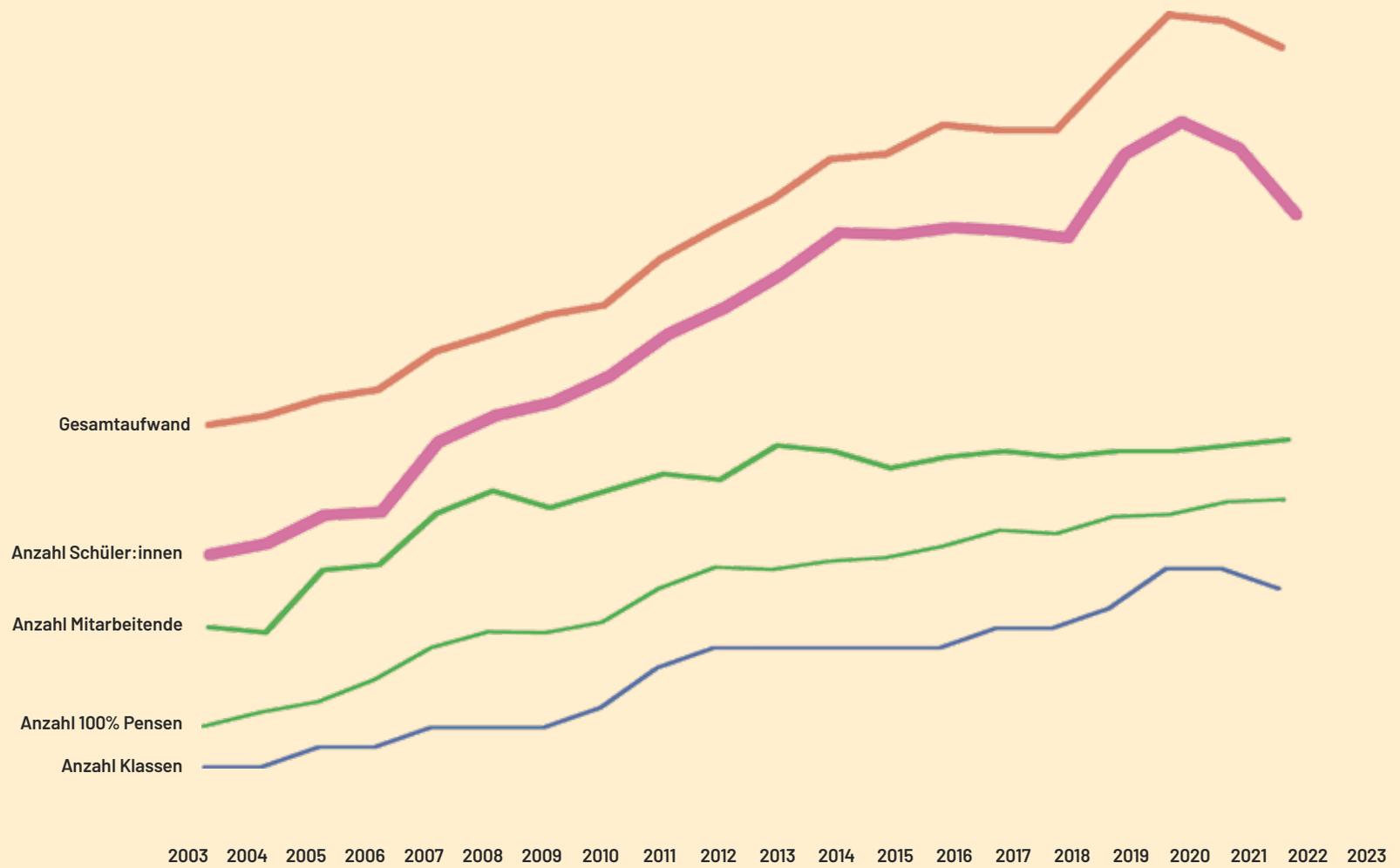
Mit dem Bau des Atelierhauses (Bildende Kunst mit Werkstätten) und dem Laborhaus (Naturwissenschaften mit Laborräumen) wurden der Atelierschule in Zusammenarbeit mit der 2014 entstandenen Immobilienstiftung der Schulen moderne, grosszügige Räumlichkeiten für diese Unterrichtszweige zur Verfügung gestellt. Die beengten Platzverhältnisse auf dem Hauptgelände an der Plattenstrasse 37 und 39 mit rund 600 Kindern und Jugendlichen stellen die Rudolf Steiner Schule Zürich und die Atelierschule weiter vor grosse Herausforderungen. Mit dem Erwerb von Liegenschaften auf dem Areal des Kinderspitals durch die Immobilienstiftung eröffnen sich jetzt neue Möglichkeiten. Die finanziellen Herausforderungen sind allerdings für eine Mittelschule wie die unsere, die sich weitgehend durch solidarische Schulbeiträge der Eltern finanziert und ohne staatliche Zuschüsse auskommen muss, enorm. Es gilt im Dialog zwischen Immobilienstiftung, Kollegium und Vorstand Wege zu finden, wie die Bedürfnisse nach modernen Räumlichkeiten mit den finanziellen Möglichkeiten in Einklang gebracht werden können.

Das Konzept der Atelierschule fusst auf dem pädagogischen Impuls von Rudolf Steiner. Dieses Alleinstellungsmerkmal einer Schule mit Maturität gilt es zu fördern und zeitgemäss weiter zu entwickeln. Weil es an entsprechenden Aus- und Weiterbildungen in der Schweiz fehlt, haben wir ein solche für unsere Schule initiiert. Ein engagiertes Leitungsteam hat ein spannendes Konzept entwickelt. Der erste Kurs ist vielversprechend Anfang September 2023 mit 9 Teilnehmer:innen gestartet und steht auch Lehrpersonen aus anderen Schulen offen.

Die Vorstandsarbeit war und ist immer noch eine spannende, aber auch sehr verantwortungsvolle Arbeit, die viel Engagement erfordert. Wir stellen uns die Frage, ob wir dies auch künftig ausschliesslich auf Basis einer freiwilligen Mitarbeit zu leisten imstande sind. Denn die Führung einer Organisation wie der Atelierschule verlangt professionelle Strukturen. Das gilt auch für den Vorstand.

Die Atelierschule feiert ihr 20-jähriges Jubiläum. Wir freuen uns mit allen Schüler:innen, Eltern, Schulfreund:innen und Gönner:innen und wünschen uns, dass sie noch viele Jahre die Schullandschaft im Raume Zürich bereichern möge.

*Für den Vorstand des Trägervereins Atelierschule
Peter Tschannen, Präsident*



Schuljahr	2003-04	2004-05	2005-06	2006-07	2007-08	2008-09	2009-10	2010-11	2011-12	2012-13	2013-14	2014-15	2015-16	2016-17	2017-18	2018-19	2019-20	2020-21	2021-22	2022-23
Anzahl Schüler	117	123	139	141	180	195	202	217	240	255	274	297	296	300	298	294	341	359	344	307
Klassen	5	5	6	6	7	7	7	8	10	11	11	11	11	11	12	12	13	15	15	14
Anzahl Lehrpersonen und Mitarbeitende	29	28	39	40	49	53	50	53	56	55	61	60	57	59	60	59	60	60	61	62
Pensen in 100%-Stellen	13	14.3	15.3	17.4	20.4	21.9	21.8	22.8	26	28	27.8	28.6	28.9	30	31.5	31.2	32.8	33	34.2	34.4
Gesamtaufwand in CHF Mio. (ohne Schulmaterial und Praktika)	1,21	1,31	1,52	1,62	2,07	2,27	2,51	2,62	3,16	3,53	3,87	4,33	4,40	4,74	4,67	4,68	5,38	6,04	5,96	5,66

Absolvent:innen aus 20 Jahren

Mit grossem Interesse haben wir – nach endloser Suche von heute gültigen Mailanschriften – eine Reihe von Alumni mit Schulabschlüssen aus den letzten 20 Jahren angeschrieben und zur Publikation in diesem Heft angefragt, was sie heute im Leben tun. Wir sind begeistert von den vielen Antworten, die wir erhalten und gerne hier zusammengestellt haben!

Es ist ungeheuer interessant, was ihr heute im Leben tut! Ein ganz herzlicher Dank geht an alle Mitwirkenden. Ihr habt uns ein wunderbares, grosses Geschenk gemacht!

Die Auswahl soll nicht repräsentativ sein, ausser dass wir versucht haben, Absolvent:innen aus möglichst vielen Jahrgängen von 2004 bis 2023 und mit verschiedensten Berufstätigkeiten zu erreichen.

An dieser Stelle möchten wir einmal die allerbesten Wünsche und Grüsse an alle Alumni der Schule auf ihren Lebenswegen aussprechen! Wir erinnern uns gerne an jede Einzelne und jeden Einzelnen von euch.

Vielleicht dürfen wir manche von euch beim Jubiläumsfest am 5./6. April 2024 begrüssen und wiedersehen, was uns besonders freuen würde. Da gibt es keine Schule, da wird gefeiert ...

Cornelius Bohlen



Lila de Magalhaes

Abschluss IMS F 2004

2004–2008 BA Painting and Printmaking, Glasgow School of Arts. 2011–2013 Master of Fine Arts, University of Southern California.

Ich bin selbständige Künstlerin und lebe in Los Angeles.

„Mein Weg war/ist ungewiss und abenteuerlich, aber ich bin froh, dass ich heute meinen Alltag selbst gestalten und Kreativität als meinen Beruf ausleben darf.“



Hannah Gräber

Abschluss IMS 2005, Abitur Waldorfschule Überlingen

Studium Humanmedizin, Universität Zürich. Doktorarbeit Kinderspital Zürich. Assistenzzeit u.a. Kinderspital Zürich und Kantonsspital Zürich, Abschluss Kinder- und Jugendmedizin FMH, zusätzlicher Schwerpunkt Entwicklungspädiatrie.

Ich leite zusammen mit meinem Praxispartner die renommierte Kinderarztpraxis „Praxis Kind im Zentrum“ in Wollishofen, Stadt Zürich. Wir sind ein interdisziplinäres Team mit Schwerpunkt auf Entwicklungspädiatrie, Aus- und Weiterbildung sowie einem ganzheitlichen Ansatz. Zusätzlich bin ich in der Lehre und Ausbildung junger Mediziner:innen engagiert und gebe regelmässige Fortbildungen für Mütter- und Väterberater:innen. Ich bin Mutter dreier Kinder.

„Mir liegt es sehr am Herzen, den Menschen jeglicher Herkunft und Geschlechts mit einer wertschätzenden Offenheit zu begegnen. Indem ich meine Werte lebe, trage ich, soweit mir möglich, Sorge zu unserem Planeten und versuche stetig, ein gutes Vorbild zu sein.“



Martina Troxler

Abschluss IMS 2005, Matura Kantonsschule Stadelhofen 2007

Nach Südamerikareise und einem Praktikum bei der Werbeagentur Heldisch in Berlin von 2009 bis 2012 Bachelorstudium Publizistik und Kunstgeschichte an der Universität Zürich und der Freien Universität Berlin. Tätigkeit als Agentin für Regisseure und Kameraleute, Creative Director bei Moodpark, Berlin.

Seit 2017 bin ich freie Filmemacherin für Dokumentarfilme und habe 2019 mit einem engen Freund das Soohm Studio in Berlin gegründet. Von einem Duo sind wir mittlerweile auf sieben Kreative aus aller Welt angewachsen. Soohm Studio unterstützt international Filmemacher und Werbeagenturen dabei, ihre Ideen zu visualisieren und ihren Kunden und Sendern zu präsentieren. Meine letzten eigenen Filme habe ich in Kooperation mit der NGO Blindspots gedreht, wofür ich intensiv in Bosnien-Herzegowina und Serbien arbeitete. Sie behandeln die Polizeigewalt gegen Geflüchtete an den europäischen Aussengrenzen.

Seit 2017 engagiere ich mich ehrenamtlich als Sterbebegleiterin bei der Volkssolidarität in Berlin. Dies bereichert mein Leben und bildet einen wichtigen Ausgleich zu meinem beruflichen Alltag. Die Beziehungen, die dabei zu den Menschen entstehen, sind sehr wertvoll für mich.

„Das Leben fordert uns immer wieder heraus, eigene Erwartungen loszulassen und Dinge so anzunehmen, wie sie sind. In diesen Augenblicken können wir ein kollektives Freiheitsgefühl erleben, das sich den Worten entzieht.“



Milan Siljanov

Abschluss IMS 2006, Abitur Waldorfschule Überlingen

MA Musikpädagogik, Klavier und Gesang, ZHdK, Guildhall School of Music & Drama, Opera Course, London. Opernstudio der Bayrischen Staatsoper, München. Diverse Preise und Auszeichnungen.

Seit 2018 Ensemblemitglied Bayerische Staatsoper. Ich habe das grosse Glück, an diesem Haus mit weltbesten Sängern, Dirigenten und Regisseuren zusammenzuarbeiten und von ihnen zu lernen. Daneben habe ich international Auftritte in Opernproduktionen, Konzerten und Liederabenden. Wenn ich nicht auf der Bühne stehe, spiele ich meistens Lego/Duplo mit meinen beiden Söhnen Luka und David.

„Ich bin unendlich dankbar für den starken familiären Rückhalt in meinem Leben. Ohne diesen könnte ich in meiner beruflichen Welt - in der Misserfolge mehr wiegen als Glanzleistungen - nicht bestehen.“



Silvio Gerber

Matura 2008

Direkt nach der Matura gründete ich zusammen mit meinem Bruder Flavio Gerber (Abschluss Atelierschule IMS F 2005, dann Schweizerische Maturität) die Filmgerberei GmbH, eine Filmproduktionsfirma am Limmatplatz in Zürich. Über die Jahre autodidaktisch und durch Weiterbildungen Spezialisierung auf Kameraarbeit.

2023 feiert die Filmgerberei ihr 15-jähriges Bestehen. Unsere Firma hat unterdessen 18 Mitarbeitende und ist fester Bestandteil der Schweizer Filmszene. Einer von vielen Höhepunkten war die Oscar-Nominierung für den Kurzfilm „Ala Kachuu“. Mein aktuellstes Dokumentarfilmprojekt „Immortals“ habe ich über die vergangenen 2 Jahre in Bagdad im Irak gedreht. Der Film kommt voraussichtlich 2024 in die Kinos. Privat lebe ich zusammen mit meiner Partnerin Joanna Meister und unserem gemeinsamen Sohn Emilian in Zürich.

„Was für eine Welt hinterlassen wir unseren Kindern und wie kann ich dies durch mein Tun & Handeln beeinflussen? Diese Frage ist mir wichtig und beschäftigt mich sehr.“



Alicia Romero

Matura 2008

2009–2016 MA Deutsche Sprach- und Literaturwissenschaft, Philosophie und Soziologie, Universität Zürich. 2017–2020 Mitarbeiterin Produktion und Redaktion der Zeitschriften „Schweizer Monat“ und „Literarischer Monat“.

Seit 2021 bin ich Projektleiterin in der Lehrmittelentwicklung beim Klett und Balmer Verlag in Baar. Ich bin verantwortlich für ein grosses Team, das es zur Umsetzung eines Lehrmittels braucht, für das Budget, die Zeitpläne und ihre Einhaltung, erarbeite die Konzepte mit Fachdidakter:innen, redigiere die Manuskripte der Autor:innen, betreue die Illustrator:innen und mit den Grafiker:innen das Layout. Idealerweise begleite ich ein Lehrmittel vom Konzept bis zum Druck. Zuletzt kam ich ins Team für das „Schweizer Zahlenbuch“, eines der führenden Mathematik-Lehrmittel für die Primarstufe, das von 2012 bis 2024 überarbeitet wird.

„Mir ist es wichtig, mich Neuem mit Interesse zu nähern, ab und zu ausserhalb der Box zu denken und die Dinge mit Herzblut zu tun. Und gelingt mir das mal nicht, dann setze ich mich hin und lese ein Buch.“



Raphael Summerauer

Matura 2008

2010–2013 Ausbildung zum Primarlehrer, PHZH.
2013–2021 Primarlehrer. 2017–2020 BA Fine Arts, ZHdK.

Seit 2021 arbeite als Schulleiter einer Tagesschule in der Stadt Zürich.

„Veränderungen stellen uns immer wieder vor grosse Herausforderungen: Wie wir uns darin zurechtfinden, hängt von unseren Entscheidungen ab. Zu meinen Aufgaben gehört es nicht, einen Massstab darüberzulegen, sondern Fragen vorzuschlagen, die eine kritische Auseinandersetzung anregen und zu neuen Erkenntnissen führen.“



Shinya Blattmann

Schulabschluss IMS F 2009

BA Violine, ZHdK. Master of Music und Doctorate of Musical Arts in Violin Performance, Catholic University of America, Washington, D.C.

Vor Corona habe ich an der Princeton University Violine unterrichtet und als Projekt-Managerin gearbeitet. Seit Corona lebe ich wieder in der Schweiz, unterrichte Violine und leite ein Jugend-Streichorchester. Man findet mich auch im Musikstudio, wo ich für Schweizer Künstler und Marken Musik aufnehme, u.a. Werbemusik für Ricola, On, Ochsnersport. Man hört mich auch in Songs von Pablo Nouvelle, Palma Ada, Native und Nemo oder auf der Bühne am Gurten Festival und an den Winterthurer Musikfestwochen. Nebenbei arbeite ich Teilzeit bei UNICEF im Backoffice und geniesse die Abwechslung im Arbeitsbereich.

„Ich arbeite sehr viel - aber das ermöglicht mir auch, die Welt zu erkunden. Am Liebsten mit meinem Partner oder Freund:innen.“



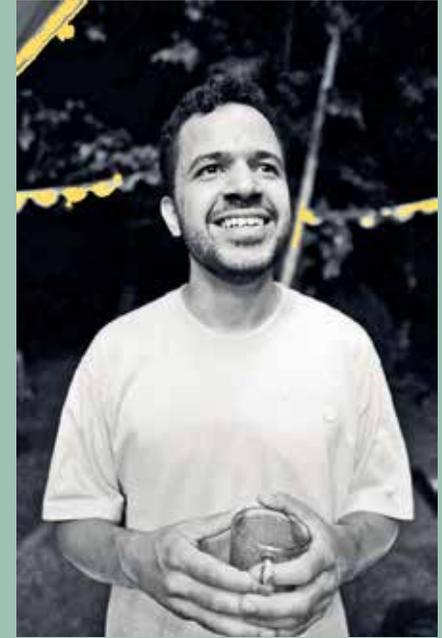
Daniel Obrist

Matura 2009

Zwischenjahr Arbeiten und Zivildienst. 2010-2011 Technisches Praktikum bei AEP Enterprises GmbH in der Produktion von technischen Schweissschutzfiltern. 2011-2014 Studium Erneuerbare Energie und Umwelttechnik, Hochschule für Technik in Rapperswil, Auslandsemester an der Technischen Universität in Warschau. 2014-2016 Zivildienst beim Heilpädagogischen Institut St. Michael in Adetswil und der Stiftung Frauenwinkel im Kanton Schwyz. 2016-2017 Arbeit als Ingenieur für Heizungs-, Kälte- und Energietechnik, RMB Engineering AG.

Seit 2017 Arbeit bei WSP Suisse AG (bis 2021 Todt Gmür + Partner AG) als Projektleiter für Heizungs-, Lüftungs-, Kälte- und Klimaanlageanlagen, ab 2022 Teamleiter und Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung. Beratung von Bauherrschaften und Architekten vom Konzept bis zur Ausführung. - Seit 2015 verheiratet, heute 2 Kinder.

„In der heutigen Zeit ist die Fähigkeit, aus dem Ozean allgemein verfügbarer Informationen eine eigene klare Meinung zu formen, von entscheidender Bedeutung.“



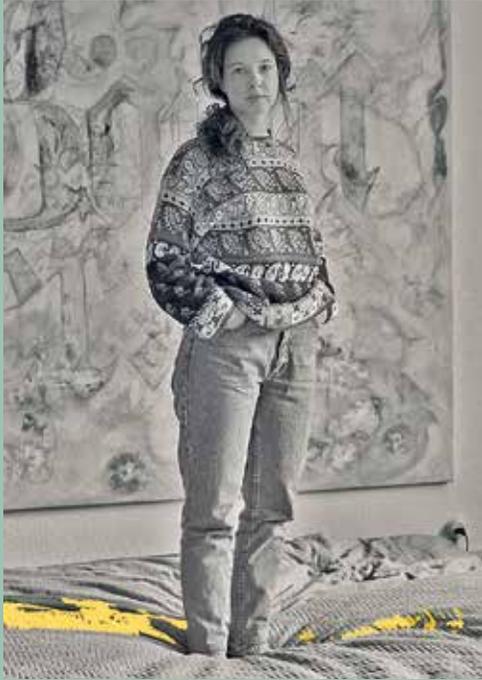
Yanik Sousa

Matura 2012

BSc ZFH in Sozialer Arbeit. Projektleiter beim SRK Kanton Zürich. Diverse Anstellungen im Schulbereich. Weiterbildungen im Bereich Traumapädagogik und körperorientierter Arbeit.

Heute bin ich Lehrperson an einer Asylklasse in der Stadt Zürich. Ehrenamtlich tätig bin ich in der Schulpflege Dietikon und der Kinderlobby Schweiz.

„Es gibt so viele Wahrheiten wie Menschen.“



Isadora Vogt

Matura 2012

2013–2016 BA Fine Arts, FHNW Basel. 2019–2021 Master Malerei, Royal College of Art, London.

Zurzeit lebe ich dank eines Atelierstipendiums an der Cité des Arts Internationales in Paris. Seit 2016 hatte ich Ausstellungen in der Schweiz und im Ausland, u.a. in der Galerie Sundy, London (2021), in der Galerie Baleno International, Rom (2022) und in der Galerie Derosia, New York City (2023). Zudem Gruppenausstellungen, u.a. bei der Weiss Falk Galerie und der Kunsthalle Basel.

„Es ist mir wichtig, weiterhin meiner künstlerischen Tätigkeit nachgehen zu können und gleichzeitig ein Leben mit Freunden und Familie zu führen.“



Valentin Denzler

Matura 2012

2012–2014 Zwei Jahre Weltreise zu Fuss und per Anhalter von der Schweiz nach Neuseeland. 2014–2015 Studium Agrarwissenschaften für zwei Semester, ETH Zürich. 2016–2020 Studium Umweltingenieur mit BSc in Natural Resource Science, ZHAW. 2019 Vier Monate Praktikum in internationaler Zusammenarbeit im Gemeinschaftszentrum One Happy Family in Griechenland.

Seit 2020 Inhaber und Geschäftsleitung der Rudolf Hirt AG, ein kleines KMU in Balsthal SO. Planung von automatischen Bewässerungssystemen, Regenwassernutzung, Brunnentechnik und Beleuchtungskonzepte.

„Mit dem richtigen Mindset kann man Träume zum Leben erwecken. Vergiss nicht, dass der Weg das Ziel und weniger oft mehr ist.“



Deborah Schär

Matura 2012

2013–2014 Studium Biochemie & Molekularbiologie, Universität Bern. 2014–2015 Zusatzmodul Gesundheit, Hochschule für Gesundheit Freiburg. 2020 MSc Osteopathie, Hochschule für Gesundheit Freiburg.

Seit 2021 als selbständige Osteopathin tätig in einem Gesundheitszentrum in Aarau.

„Die Liebe - zu meinem Beruf, meiner Familie, meinen Freunden, zum Leben.“



Laurina Sponagel

Matura 2012

Zwischenjahr mit Sprachaufenthalt in Oxford, UK, und Praktikum bei BS & EMI Architekten, Zürich.

2014–2019 Architekturstudium an der Università della Svizzera Italiana, Accademia di Architettura Mendrisio, Abschluss MSc Architecture, Diploma di Architettura (Arch. Dipl. USI), Premio Ticino SIA

2019–2022 Projektarchitektin bei Herzog & de Meuron, Basel.

Seit 2022 Projektleiterin bei Archplan AG Architekten, Thalwil, wo ich heute zusammen mit meinem Partner lebe. Meine Haupttätigkeit bezieht sich auf die Projektentwicklung von Neubauten. Nebenbei engagiere ich mich freiwillig bei der Lebensmittelabgabe für Bedürftige und Flüchtlinge in der Region.

„Es ist wichtig die eigene Komfortzone immer wieder zu verlassen - höre nie auf zu lernen und lass dich vom Leben überraschen!“



Adam Keel

Abschluss IMS F 2013

Bachelorstudium Cast Audiovisual Media an der Zürcher Hochschule der Künste. Nach dem Studium arbeitete ich als Videoproduzent beim Schweizer Radio und Fernsehen und ging anschliessend zur Kreativagentur Jung von Matt, wo ich unter anderem als Senior Social Video Producer tätig war.

Heute bin ich selbstständig und betreibe zusammen mit meinem Geschäftspartner die Social Video Produktionsfirma jellyjelly GmbH. Nebenbei gebe ich Kurse für SRF, WDR und ZHAW zum Thema Mobile Content Creation.

„Ich habe das grosse Privileg, dass ich mein Leben selbst designen kann. Deshalb gehe ich alles spielerisch, mit Respekt und Freude an.“



Clara Büchi

Matura 2013

2014–2017 BA Liberal Arts, Geografie und Politikwissenschaften, King's College London, mit Auslandssemester an der University of California, Santa Barbara. 2017–2018 MSc Development Management, London School of Economics and Political Science. Forschungsassistentin bei Transparency International. Academic Associate an der Schweizer Botschaft in Bangkok, Thailand. Zwei Jahre Beraterin öffentlicher Sektor bei Deloitte Consulting, Zürich.

Seit 2022 bin ich Programmmanagerin für Public Diplomacy an der Schweizer Botschaft in Washington D.C. und verantworte die Bereiche Bildende Kunst, Architektur, Design und Literatur aus der Deutschschweiz sowie das humanitäre Profil der Schweiz. Ich fördere die Themen durch eine Vielfalt von Veranstaltungen und Aktivitäten. Neben meiner beruflichen Tätigkeit engagiere ich mich ehrenamtlich in einer Familienstiftung in der Schweiz, die humanitäre Projekte im Ausland finanziell unterstützt.

„Realize deeply that the present moment is all you ever have. Make the Now the primary focus of your life.“ - Eckhart Tolle



Paul Jaklin

Matura 2013

2014–2020 Studium der Humanmedizin, Universität Zürich. Es folgte ein Jahr Assistenzarzt der Inneren Medizin im Spital Lachen und anschliessend auf der Notfallstation der Klinik Hirslanden. Parallel 2020 Gründung der Designproduktion „Dazurelle“, die Alltagsgegenstände entwirft.

Zurzeit bin ich als Arzt auf der Notfallstation der Klinik Hirslanden in Zürich tätig. Parallel zur ärztlichen Tätigkeit bereitet mir die kreative und organisatorische Arbeit für Dazurelle viel Freude – und ist ein Ringen um Kapazität und Zeit. Zudem widme ich mich mit grosser Leidenschaft kunstschaffenden Projekte und möchte jeden Tag mindestens an einer Zeichnung oder einem Siebdruck arbeiten. Die Ausbildungsjahre als junger Arzt sind noch nicht abgeschlossen, bald steht ein Stellenwechsel bevor. Was dann kommt, weiss ich noch nicht.

„Das Leben ist eine Wanderung, hoffentlich hat die Hütte geöffnet.“



Andre Nsangu-Tusevo

Abschluss IMS F 2014

Pflegehelfer SRK (Schweizer Armee). Detailhandelsfachmann EFZ und Detailhandelsspezialist FA, Berufsschule für Detailhandel und Pharmazie Zürich. Eidgen. Berufsbildner, berufsbildner.ch. Erwachsenenbildner, EB Zürich. Prüfungsexperte Detailhandel EFZ & EBA, Branche Schuhe, Eidgen. Hochschule für Berufsbildung Zürich. Digital Marketing-Manager, Swiss Marketing Academy. Auszeichnungen: selbstständige Arbeit „Junge Flüchtlinge in Zürich“. Goldener Schuhlöffel 2020. Corona-Einsatz für die Schweizer Armee 2020.

In meiner Haupttätigkeit bin ich als Berufsbildungsverantwortlicher für Snipes tätig. Nebenbei arbeite ich für den Kanton Zürich als Prüfungsexperte im Einzelhandel, bin Lehrer für überbetriebliche Kurse im Einzelhandel und teile mein Wissen mit Auszubildenden, um ihre berufliche Entwicklung und die nächste Generationen von Fachleuten im Einzelhandel zu fördern.

„Für mich stehen meine Familie und Freunde an erster Stelle im Leben, und ich empfinde tiefe Dankbarkeit für die Zeit, die ich mit ihnen verbringen kann. Diese Beziehungen sind für mich das Fundament meines Glücks und meiner Zufriedenheit.“



Verena Gautschi

Matura 2014

Reisen durch Südamerika, Iran, Libanon, Syrien, Afghanistan und Indien. – BSc Umweltingenieurwesen mit Vertiefung biologische Landwirtschaft und Hortikultur, ZHAW Wädenswil, Austauschsemester an der American University of Beirut, Libanon. – Praktika im Bereich Saatgut und Souveränität bei ICARDA, Libanon, und bei Navdanya, Indien. – Kurse für Biodiversity, Agroecology and Organic Food Systems bei Vandana Shiva, Indien, für Ecovillage Design Education im Schloss Glarisegg. Fachmodul pädagogischer Gartenbau an der AfaP in Dornach.

Seit Beginn 2020 lebe ich als Mitbegründerin im Hofkollektiv um den kleinen Bauernhof Rotenbirben in Bonstetten. Ich bin in der Co-Leitung für den Gemüsebau (50 Abos und Dorflädeli), mache Anbauplanung sowie Jungpflanzenaufzucht und bin in der Umweltbildung tätig. Ich bin Mutter von zwei kleinen Kindern, in freier Beziehung lebend. Wir verstehen uns als soziales und ökologisches Forschungsfeld für die Selbstorganisation von Lebensprozessen.

„Wie können wir vom Wissen, Teil der Natur zu sein, in die Erfahrung kommen?“



Alessandra Contu

Matura 2015

In einem Zwischenjahr habe ich mir Zeit für mein Hobby genommen und mich zur Tanzlehrerin ausgebildet. Parallel dazu, kellnerte ich in einem Restaurant. Nach 20 Jahren in der Deutschschweiz entschloss ich mich, Innenarchitektur im Tessin zu studieren, um mich neuen Herausforderungen zu stellen und fließend Italienisch zu lernen. 2020 schloss ich den Bachelor of Arts in Innenarchitektur an der Fachhochschule SUPSI in Lugano ab.

Nach Abschluss meines Studiums, kehrte ich wieder in die Deutschschweiz zurück. Seit 3 Jahren arbeite ich als Architektin bei IDA14, mittlerweile als Projektleiterin bei Um- und Neubauten.

„Mögen deine Entscheidungen deine Hoffnungen widerspiegeln, nicht deine Ängste.“ - Nelson Mandela



Matyas Fabian

Matura 2015

Nach dem Zivildienst Bachelorstudium im Bereich Cast/Audiovisual Media an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) mit Abschluss 2019. Während des Studiums gemeinsam mit Freunden Gründung des Filmkollektivs Eyevom Films gegründet, mit welchem wir heute immer noch eigenständige Projekte umsetzen. Ein halbes Jahr Sprachaufenthalt in Budapest zur Verbesserung meiner Ungarischkenntnisse. 2023 Abschluss des Master in Multimedia Communication & Publishing an der Hochschule der Künste Bern (HBK). Während meines Studiums war ich auch als Dozent für das Modul „Audio Video Basic“ tätig und bin es noch immer.

Seit 2022 habe ich meine berufliche Laufbahn als Multimedia-Produzent bei Schweiz Tourismus gestartet, wo ich nach wie vor mit grosser Freude Videos für den Schweizer Tourismus produziere. In dieser Position bin ich für sämtliche Aspekte der Videoproduktion verantwortlich, einschliesslich Konzeption, Dreharbeiten und Schnitt.

„Schon immer war es mir wichtig, im Leben das zu tun, was mir Freude bereitet. Es gelingt nicht immer, aber oft habe ich das Glück, dies tun zu können.“



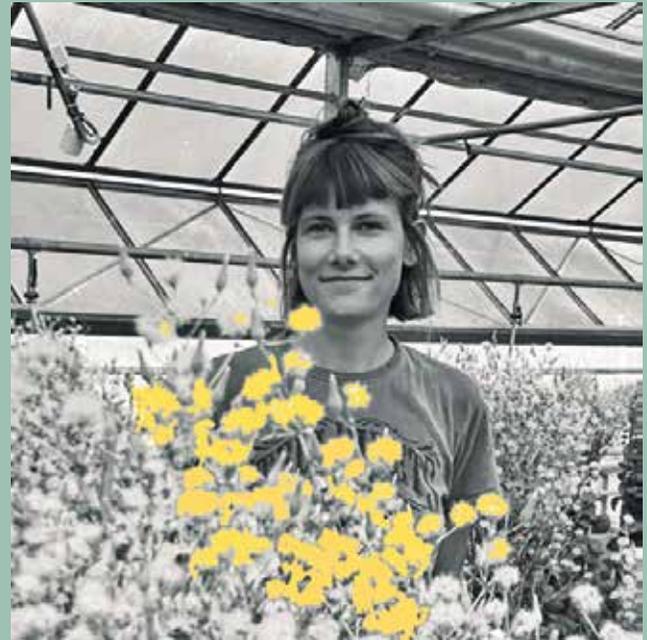
Katharina Sakellaridis

Schulabschluss IMS F 2015

Nach einem Jahr in England für Sprache und Arbeit ging es ins Wallis, wo ich bei Les Roches 2019 den BBA-Abschluss in Global Hospitality Education erhielt. Nach einem Praktikum in Prag kehrte ich nach Zürich zurück und arbeite seitdem in der Hospitality Branche.

Heute bin ich als Eventmanagerin tätig und konnte zuletzt bei Gadget abc Entertainment an Konzerten und Festivals mitarbeiten.

„Ins Töbeli wie früher in der Steinerschule gehe ich immer noch gerne, jetzt aber mit meinem kleinen Hund, Kyon.“



Anne-Miamed Fehr

Matura 2015

2017-2021 Bachelorstudium Umweltingenieurwesen, Vertiefung Biologische Landwirtschaft und Hortikultur, ZHAW Wädenswil. Wissenschaftliche Mitarbeiterin Agroscope in der Forschungsgruppe Pflanzen-Boden-Interaktionen, im Rahmen meiner Bachelorarbeit.

2021 trat ich eine Stelle bei der Sativa Rheinau AG an, wo ich mich mit der Züchtung verschiedener Gemüsekulturen für die biologische Landwirtschaft beschäftige. Mit meiner Arbeit möchte ich einen Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt in der Landwirtschaft leisten. Meine Aufgaben umfassen die Bewahrung von alten Sorten durch Erhaltungszüchtung sowie die Züchtung neuer Sorten, die sich für nachhaltigen Anbau eignen und den Anforderungen des Klimawandels gerecht werden. Berufsbegleitend absolviere ich online ein Masterstudium in Pflanzenzüchtung an der Wageningen Universität in den Niederlanden.

„Es ist mir ein Herzensanliegen, dass genetische Ressourcen frei zugänglich bleiben, damit Menschen in Zukunft unabhängig und selbstbestimmt Landwirtschaft betreiben können, und dadurch die Sortenvielfalt gefördert wird.“



Selina Gattiker

Matura 2016

2016–2017 Servicemitarbeiterin Kongresshaus Zürich; Skandinavienreise. 2017–2021 BSc Geographie und Biologie, 2021–2023 MSc Humangeographie, Universität Zürich.

Der interdisziplinäre Ansatz der Geographie prägt meine aktuelle Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Schweizerischen Nationalpark und an der Universität Bern. An der Schnittstelle von Sozial- und Naturwissenschaften beschäftige ich mich im Schweizerischen Nationalpark im Bereich Forschung und Monitoring mit Fragen zur Wahrnehmung, Akzeptanz, Aneignung und Entwicklung von Naturschutzgebieten. Zugleich erhalte ich durch meine Beschäftigung in der kritischen Nachhaltigkeitsforschung am Geographischen Institut in Bern Einblick in Migrations- und Mobilitätsbewegungen im rumänischen und schweizerischen Gesundheitswesen. Die Bandbreite der Projekte fordern unterschiedliche methodische Herangehensweisen und ermöglichen mir neben Datenanalysen spannende Feldarbeitseinsätze.

„Über Grenzen hinauszudenken lässt uns Grenzen auch neu aushandeln und einen Raum öffnen, in welchem wir menschliche und nichtmenschliche Lebenswelten inklusiv, vielfältig und nachhaltig gestalten können.“



Lotta Danz

Matura 2017

Zwischenjahr mit Sprachaufenthalt in London. BA Geschichte mit Nebenfach Politikwissenschaften, Universität Zürich. Preis der Alumni-Vereinigung des Historischen Seminars für die Bachelor-Arbeit. Nebenberuflich wissenschaftliche Hilfsassistentin an einem Lehrstuhl.

Aktuell mache ich das Masterstudium in Geschichte mit dem Nebenfach Gender Studies an der Universität Zürich. Dazu baue ich die Tätigkeit als wissenschaftliche Hilfsassistentin und als studentische Hilfskraft in der ETH-Bibliothek aus.

„Die Atelierschule hat mich herausgefordert zu authentischem und kreativem Arbeiten. Heute wende ich dies an, um die Strukturen unserer Gesellschaft zu hinterfragen.“



Hanna Egger

Matura 2017

Praktikum in Wollspinnerei Donegal Yarns, Irland. 2018–2021 Studium Textildesign an der Hochschule Luzern, Design & Kunst. Seit 2021 Creative Buyer & Technical Product Developer Knitwear Joop! Men bei der Holy Fashion Group, ab Januar 2024 Textildesignerin bei der Flink GmbH. Diverse Auszeichnungen und Ausstellungen, u.a. Finalistin beim Feel the Yarn Contest 2020 und beim Lenzing Young Scientist Award 2022, im Winter 2023/24 Teilnahme an der Ausstellung Sustainable Suisse im Direktorenhaus Berlin.

Als Einkäuferin und technische Produktentwicklerin bei der Holy Fashion Group bin ich zuständig für die Entwicklung und Realisierung der gesamten Strick Herrenkollektion für Joop! Men und Joop! Jeans. In Zusammenarbeit mit der Designerin entwickle ich die Styles vom Prototypen bis zum produktionsreifen Produkt. Neben der technischen Entwicklung gehören die Kommunikation mit den Produzenten, die Preiskalkulation sowie die Qualitätssicherung und Planung für eine fristgerechte Auslieferung zu meinem Aufgabengebiet.

„Mir ist es wichtig, mit meinem Schaffen einen Beitrag in der Welt zu leisten, der auch für die Zukunft Bestand hat.“



Selma Kay Matter

Matura 2017

Selma Kay Matter ist Autor*in und Theatermacher*in. Dey beendet gerade deren Studium im Szenischen Schreiben an der Universität der Künste Berlin. Davor drei Semester Kreatives Schreiben am Literaturinstitut Hildesheim. Dort war dey Mitherausgeber*in von BELLA triste und Teil der künstlerischen Leitung beim PROSANOVA Literaturfestival 2020. Selma Kay Matters Theaterstücke wurden an Theatern in Deutschland und Österreich gespielt und mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet. Zuletzt war das Stück „Alias Anastasius“, entstanden im Duo mit Marie Lucienne Verse, am Berliner Ensemble zu sehen. Das Stück „Grelle Tage“ ist gerade in der Buchreihe Suhrkamp Theater erschienen.

Aktuell arbeitet Selma Kay an einem autofiktionalen Essayband zur Schnittstelle von Queerness und chronischer Erkrankung, der im Herbst 2024 bei Hanser Berlin erscheint. Neben der künstlerischen Arbeit engagiert sich Selma Kay zusammen mit anderen chronisch kranken Queers, um Netzwerke gegenseitiger Care zu schaffen und (z.B. in beruflichen Kontexten) Zugänge zu schaffen.

„Community bedeutet mir alles: Inklusive Netzwerke gegenseitiger Fürsorge ausserhalb des familiären Kontextes, in denen Support und inspirierender Austausch passieren können; in denen man sieht, there are more people like me.“



Fiona Wachter

Matura 2018

Nach einem Workaway-Aufenthalt auf einer Farm in Island habe ich mich dafür entschieden, an der Universität Zürich Veterinärmedizin zu studieren.

Nun bin ich im 3. Semester des Masterstudiums und erhalte durch meinen Schwerpunkt Pathologie und Biologie einen Einblick in die paraklinischen Bereiche der Tiermedizin. Um die Theorie mit der Praxis zu verbinden, arbeite ich neben dem Studium in der Tierklinik Aarau West.

„Es ist mir wichtig, optimistisch zu bleiben und aus jeder Situation das Beste zu machen.“



Alma Onambebe

Matura 2019

Nach zwei Jahren Arbeit in der Gastronomie und mit der gemeinnützige Vereinsgründung von anang&ilema seit 2021 Studium an der Universität Bern mit Major Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft, Soziologie und Kommunikations- und Medienwissenschaften) und Minor Nachhaltige Entwicklung.

Neben dem Studium bin ich tätig als Vereinspräsidentin von anang&ilema, einem gemeinnützigen Verein, der mit Frauen in Kamerun zusammenarbeitet. Die Musik begleitet mich noch immer und ich singe wenn möglich in Chorprojekten oder solistisch klassische Musik.

„Politisch aktiv sein und mit Herzblut meine Vereinsarbeit zu vollbringen, ist mir nicht nur ein Anspruch ans Leben, sondern auch das, was mich täglich antreibt.“



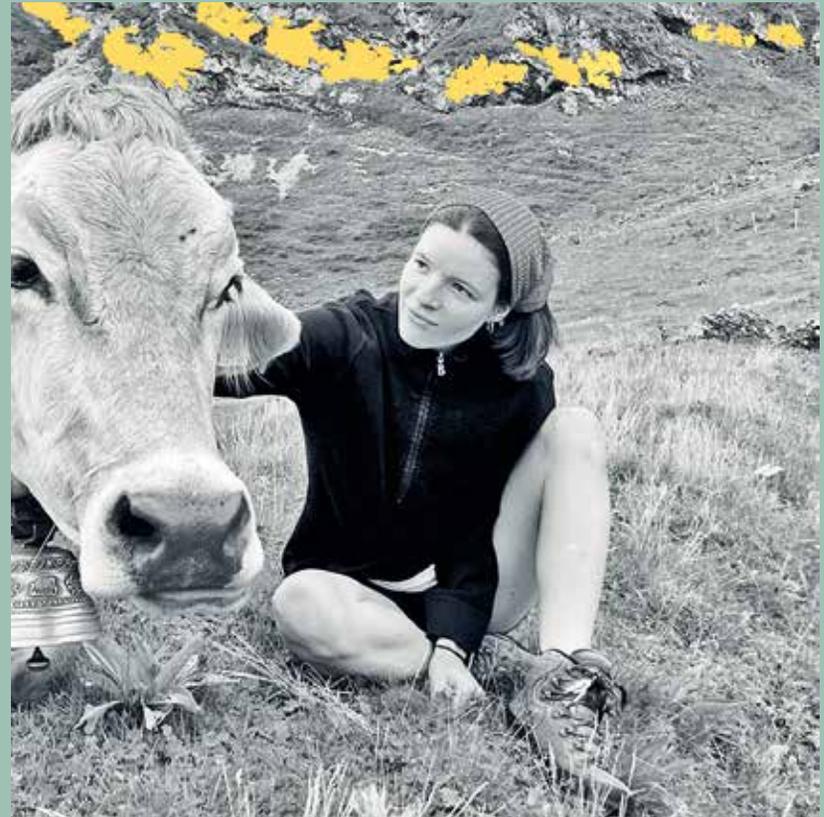
Mathieu Bidaut

Matura 2019

2019–2023 Bachelorstudium Materialwissenschaft und Werkstofftechnik, Karlsruher Institut für Technologie, Abschluss mit Auszeichnung.

Seit 2023 Masterstudium Material Science and Technology, ETH Zürich.

„Seit dem Kindesalter begeistert mich das Suchen und Finden neuer Erkenntnisse in und ausserhalb der Naturwissenschaft; daran hat sich bis heute nichts geändert.“



Zoe Rosa Lorenz

Matura 2020

Workandtravel durch Frankreich (Zwischenjahr). Seit 2021 Studium Internationale Rechtswissenschaften an der Universität Wien.

Ich bin 2021 für das Studium nach Wien gezogen und bleibe hier vorerst auch. Neben meinem Studium arbeite ich als Freizeitpädagogin bei den Wiener Kinderfreunden, mache ehrenamtlich Asylrechtsberatung, tanze Lindyhop, schaue sonntags Tatort und baue leidenschaftlich gerne Grätzeloasen (kleine, grüne Parkplatz-Holzoasen in der Stadt) – Besucher sind herzlich willkommen!

„Einfach machen, weniger zerdenken!“



Ruben Fein

Matura 2021

Zwischenjahr, Praktikum Landschaftsgärtnerei.

Seit 2022 Studium der Rechtswissenschaften, Universität Zürich. Hilfsassistent Lehrstuhl Tag (Strafrecht, Strafprozessrecht und Medizinrecht). Engagiert in der Lehre als Übungsleiter.

„Ich befasse mich gern mit dem Recht - und es sich gelegentlich auch mit mir. Ausserdem: Leadklettern, Schlagzeug und Trash TV.“



Melina Fata

Matura 2023

Während meines Zwischenjahres absolviere ich gerade ein halbjähriges Praktikum in der Spitalschule des Kinderspitals Zürich. Hier habe die Möglichkeit, neben dem Unterrichten der Patient:innen, auch kreative Aufgaben zu übernehmen und spannende Einblicke in die Welt der Pädagogik und des Krankenhauses zu gewinnen.

Für das kommende Jahr plane ich, ein Studium in Psychomotorik oder einer künstlerischen Therapie zu beginnen.

„Ich freue mich schon jetzt auf all die neuen Erfahrungen und Erlebnisse, die die nächsten Jahre für mich bereithalten, und kann es kaum erwarten, die Welt zu erkunden.“



Jahresbericht 2022-23

Bericht des Vorstands

Im vergangenen Schuljahr traf sich der Vorstand zu 6 gemeinsamen Sitzungen und zu einer Retraite Anfang August auf dem Stoos. Neben der Vorbereitung auf das neue Schuljahr haben wir beim Wandern das Gemeinschaftliche gepflegt.

Johannes Breitschaft hat den Vorstand zu unserem grossen Bedauern per Ende Kalenderjahr 2022 verlassen. Er hat sich beruflich neu orientiert. Felix Sponagel hat seine langjährige, sehr engagierte Arbeit für den Vorstand per Ende des Schuljahres beendet. Noah Nehrman trat im September 2022 seine Weltreise an und stiess nach den Sommerferien 2023 wieder zu uns. Mit Roger Weber und Fabian Kiepenheuer konnten wir zwei Persönlichkeiten neu für unsere Arbeit gewinnen, worüber wir sehr glücklich sind. Beide sind erfahrene Architekten, was in der aktuellen Situation, wo wir vor wichtigen Entscheiden im Hinblick auf Neu- und Ausbau von Räumlichkeiten stehen, für uns besonders wertvoll ist.

Die einzelnen Mitglieder haben sich wie stets in diversen Kommissionen teilweise mehrmals während des Schuljahres getroffen. So hat uns die Arbeit in der Berufungskommission bei der Suche nach neuen Mitgliedern für die Schulleitung erneut stark in Anspruch genommen. Die Finanzverantwortliche, Dagmar Birker, hat sich in regelmässigen Treffen mit dem Geschäftsführer, Daniel Plain, Fragen zu Organisation und Finanzplanung gewidmet. In einer Umfrage zu Führungsfragen wollten wir herausfinden, warum sich nur noch schwerlich Persönlichkeiten aus dem Kollegium für eine Schulleitungsaufgabe gewinnen lassen.

Mit dem Erwerb von Baurechten auf dem Areal Dolderstrasse/Bungertweg hat die Immobilienstiftung ImmoRSS den beiden Schulen auf dem Areal der Plattenstrasse neue Entwicklungsmöglichkeiten eröffnet. Die Schulleitung hat die räumlichen Bedürfnisse für eine moderne Atelierschule definiert und mit dem Vorstand diskutiert. Beide Schulen haben ihr gewünschtes Raumprogramm zusammengestellt. Erste Machbarkeitsstudien mit Kostenschätzungen wurden erarbeitet, die bisher aus unserer Sicht und in dieser Höhe die Möglichkeiten der Atelierschule wohl übersteigen würden. Der Dialog muss intensiviert werden, um gemeinsam eine tragfähige Lösung für beide Schulen zu finden.

Sehr bewegt hat uns im vergangenen Jahr folgende Frage: Wie muss eine Vorstandsarbeit aussehen und gestaltet werden, damit wir dem heutigen Anspruch nach Professionalität gerecht werden können, die eine Schule mit rund 60 Mitarbeitenden und einem Budget von ca. 6 Mio. CHF fordert? Wird unsere Vorstandsarbeit auch künftig unentgeltlich geleistet werden können, oder müssen auch hier neue Wege beschritten werden?

Abschliessend danke ich meinen Kolleginnen und Kollegen herzlich für ihre engagierte Arbeit, die sie alle zum Wohle der Atelierschule leisten.

*Für den Vorstand des Trägervereins Atelierschule
Peter Tschannen, Präsident*

Finanzbericht

Das Schuljahr 2022-23 ist betriebswirtschaftlich mit einem Überschuss von CHF 10'458 zufriedenstellend verlaufen. In der Jahresrechnung machen sich erstmals Ausgaben für das neue Seminar Atelierschule bemerkbar. Insgesamt wurde ausgabenseitig sehr kostenbewusst gewirtschaftet, wofür wir unseren Lehrerinnen und Lehrern ein grosses Dankeschön aussprechen.

Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich im letzten Schuljahr die Zahl unserer Schülerinnen und Schüler von 344 auf 307. Hauptgrund für diese Entwicklung war, dass die Zahl der Übertritte von den drei Trägerschulen an unsere Atelierschule markant tiefer war. Es resultierte eine Ertragseinbusse gegenüber dem Vorjahr von rund CHF 400'000. Dennoch konnte das Ertragsbudget ausgeglichen gestaltet werden, nicht zuletzt auch dank der Beiträge unserer Schülerinnen und Schülern aus der Arbeitswoche. Wir danken ihnen für ihren Einsatz sowie allen Eltern für die Schulgeldbeiträge und das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Aufgrund der Tatsache, dass wir mit drei 10. Klassen aktuell lediglich noch 14 statt 15 Klassen führen, reduzierten sich die Personalkosten entsprechend. Es spricht für die gute Substanz der Atelierschule, dass wir trotz der beschriebenen Ertragseinbussen dennoch in der Lage waren, unserem Kollegium eine Einmalzahlung als Teuerungsausgleich zu gewähren. Weiter war es möglich, unsere Unterrichtszimmer zu modernisieren, indem nun fast alle Klassenzimmer mit neuen Wandtafelanlagen mit integriertem Bildschirm ausgestattet werden konnten.

Das neu eröffnete Seminar der Atelierschule ist im letzten Schuljahr mit einer Reihe von Weiterbildungsveranstaltungen gestartet. Der Aufbau dieser für die Schulentwicklung sehr wichtigen Institution hat im ersten Schuljahr wie erwartet und budgetiert zu einem Defizit geführt. Für dessen Tilgung sind Rückstellungen in Höhe von rund CHF 47'000 aufgelöst worden. Der Aufbau des Seminars ist für die pädagogische Entwicklung der Schule von zentraler Bedeutung. Wir danken der Seminarleitung für ihre wertvolle Arbeit.

Die verfügbare Liquidität betrug zum Schuljahresabschluss per 31. Juli 2023 CHF 3.628 Mio. Nach Auflösung von Rückstellungen für Sabbaticals sowie für die Bereitstellung von Anschubliquidität für das Seminar bezifferten sich unsere Rückstellungen auf insgesamt CHF 2.607 Mio.

In eine positive Richtung entwickelt hat sich unser aktiv verwaltetes Portfolio bei der Zürcher Privatbank Rahn+Bodmer. Wir konnten unsere netto Buchverluste von -2.84 % aus der Vorjahresperiode wieder wettmachen und trotz äusserst herausforderndem Anlageumfeld einen Kapitalerfolg nach Abzug sämtlicher Kosten von CHF 6'795 erwirtschaften. Unser voll-investiertes Anfangsvermögen von CHF 3.261 Mio. ist grundsätzlich in notierte Einzel-Titel in Schweizer Franken angelegt und wird laufend auf seine Nachhaltigkeit (ESG-Ratings) sowie das Erreichen der UNO-Agenda 2030 mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung überprüft. Den unsicheren weltweiten sozio-ökonomischen und politischen Gegebenheiten entsprechend sind wir angemessen konservativ aufgestellt. Am Bilanzstichtag vom 31.7.2023 wiesen wir ein Portfolio ESG-Rating von A aus, und die Verteilung der Kern-Anlagenkategorien stellte sich bei einer Übergewichtung von Obligationen und Wandelanleihen mit relativ kurzen Laufzeiten zu Aktien bei 45.5% zu 41.1% ein. Nach Ablauf der Berichtsperiode wurde der Aktienanteil zeitweise bis auf 37% reduziert.

Das vorliegende Resultat zeigt uns, dass die Atelierschule auf einer soliden, finanziellen Basis steht. Allerdings wird auch deutlich, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler zu stabilisieren oder zu erhöhen ist. Vorstand und Schulleitung sind sich dieser Situation bewusst und arbeiten an entsprechenden Massnahmen, damit die für eine prosperierende Zukunft unserer Schule wichtigen Entwicklungsfelder mit der Etablierung des Seminars sowie der baulichen Modernisierung und Erweiterung der Atelierschule nachhaltig getragen werden können.

Dagmar Birker, Finanzverantwortliche Vorstand

Daniel Plain, Geschäftsführer

Bericht des Kollegiums

Im Schuljahr 2022-23 besuchten 307 Schüler:innen in 14 Klassen die Atelierschule. Mit insgesamt 83 war die Anzahl der Absolvent:innen gleich hoch wie in den Vorjahren. Davon haben 60 Schüler:innen der 13. Klassen die Matura erfolgreich bestanden; drei haben die Prüfung nicht bestanden, von denen aktuell 2 Schüler:innen die 13. Klasse wiederholen. In den 12. Klassen haben 23 Schüler:innen die IMS Abschlüsse IMS-F und IMS-B mit Erfolg bestanden. Wir wünschen allen Absolvent:innen einen spannenden und guten Start ins Leben nach der Schule!

Nach Bewilligung unseres Lehrplans durch die Bildungsdirektion konnte Informatik als neues Fach an der Schule aufgebaut werden. Informatik war für den ersten Jahrgang der 10. Klassen ein obligatorisches Fach, mit promotionswirksamer Benotung im Bildungsgang Maturität. Um die Integration der Informatikstunden in den Stundenplan zu ermöglichen, wurde die zuvor konzipierte Revision der Stundentafel im vergangenen Schuljahr in allen Jahrgängen umgesetzt. Die grössten Veränderungen waren die Streichung des Betriebspraktikums in der 10. Klasse, der Wegfall einer von zwei Eurythmieelektionen in der 11. Klasse und eine Reduktion des Kunstgeschichtsunterrichts in der 12. Klasse. Im Zuge der neuen Stundentafel wurde auch das Landschaftspraktikum der 11. Klassen neu gegriffen. Mit Schwerpunkten in den Fächern Biologie und Geographie fanden drei Praktika auf Sardinien, im Engadin und in England statt. Auf Wunsch des Schüler:innen-Forums fand die Anreise zu allen Lagern flugfrei statt. Der Lehrplan mit Stundentafel für das neue Schwerpunktfach Philosophie / Psychologie / Pädagogik wurde von der Bildungsdirektion im Juni dieses Jahres genehmigt. Wir können nun den Aufbau dieses Faches in Angriff nehmen. Damit haben wir das ursprüngliche Vorhaben von drei Fachrichtungen für unsere Schwerpunktfächer an der Atelierschule erreicht: Naturwissenschaften, bildnerische sowie musische Künste und Geisteswissenschaften.

Unsere erfahrenen Klassenlehrpersonen Henrik Löning und Tom Tafel – in Zusammenarbeit mit Gabi Jakobs von der Schulleitung – haben mit Beginn des vergangenen Schuljahres die neugeschaffene Mandatsstelle Schüler:innenbegleitung an der Schule übernommen. Ihre Aufgabe ist es, Schüler:innen mit besonderen Problemstellungen zu unterstützen und bei Bedarf eigene oder externe Hilfestellungen zu vermitteln. Ausserdem organisiert diese Stelle Weiterbildungen für das Kollegium zur verbesserten Betreuung von Schüler:innen mit besonderen Auffälligkeiten. Die Auslastung unserer neuen Anlaufstelle für die Schüler:innen ist hoch.

Auf Wunsch des Schüler:innen-Forums wurde in Zusammenarbeit mit dem Kollegium und interessierten Schüler:innen der Leitfaden zur Wahrung der physischen, psychischen und sexuellen Integrität überarbeitet und durch einen Verhaltenskodex ergänzt.

Mitglieder des Schulleitungsteams und des Vorstands beteiligten sich an mehreren Workshops unserer Immobilienstiftung für die Weichenstellungen zur Standort- und Arealentwicklung der beiden Schulen an der Plattenstrasse.

Das Schulleitungsteam arbeitete im letzten Schuljahr in der Zusammensetzung: Cornelius Bohlen, Gabi Jakobs, Michael Ottopal, Daniel Plain und Julia Tullius. Gabi Jakobs hat zum Ende des Schuljahres das Schulleitungsteam wieder verlassen. Sie wird im aktuellen Schuljahr neben ihrer Tätigkeit als Biologie- und Chemielehrperson einzelne Mandate für die Schulleitung weiterführen.

Cornelius Bohlen wurde im Sommer 2023 nach langen Jahren an der Atelierschule pensioniert. Sein Einsatz in diversen Gremien und Positionen innerhalb und ausserhalb der Schule hat die Schule seit ihrer Gründung stark geprägt. Wir danken ihm für seine wertvolle und weitsichtige Arbeit: Die Atelierschule wäre ohne ihn nicht gegründet worden und hätte auch nicht die Bedeutung und Ausstrahlung, die sie heute auszeichnet. Cornelius Bohlen arbeitet in diesem Schuljahr auf teilzeitlicher Mandatsbasis weiterhin für die Einarbeitung des neuen Schulleitungsmitgliedes Guido Ostermai und das Seminar Atelierschule.

Die Berufungskommission aus Vorstands- und Kollegiumsmitgliedern hatte erneut die herausfordernde Aufgabe, den Besetzungs- und Wahlprozess für die Vakanzen in der Schulleitung zu führen. Als neue Mitglieder im Schulleitungsteam konnten Dr. Guido Ostermai und Marina Heusser gewonnen werden. Guido Ostermai ist langjähriger Waldorflehrer für Deutsch und Geschichte und arbeitete zuletzt an der Freien Waldorfschule Uhlandshöhe in Stuttgart und an der RSS Birseck. Marina Heusser ist Organisationsberaterin und ehemalige Präsidentin der RSS Winterthur. Beide haben im Sommer 2023 ihre Arbeit in der Schulleitung gestartet.

Im vergangenen Schuljahr hat das Seminar Atelierschule seinen Aufbau begonnen und in Vorbereitung auf den ersten Ausbildungsjahrgang ab September 2023 eine Reihe von Vorträgen und Weiterbildungen angeboten. Wir hoffen, mit diesem Angebot der waldorfpädagogischen Weiterbildung eine Lücke in der Schweiz zu schliessen und erhoffen uns auch viele interessante Impulse für Schule und Unterricht. Wir danken den Projektleitenden Henrik Löning, Jean-Claude Baudet und Cornelius Bohlen für ihren grossen Einsatz und den Vorständen der Rudolf Steiner Schule Zürich und der Atelierschule für ihre Unterstützung.

Die Schulleitung dankt zudem allen Kolleg:innen, dem Vorstand sowie den Vereinsmitgliedern, den Eltern, der ImmoRSS, der Inspektionskommission, den externen Prüfungsexpert:innen und allen anderen Mitwirkenden für ihr Vertrauen und ihren Einsatz für unsere Atelierschule.

Julia Tullius, Schulleitungsteam

Kennzahlen, Bilanz und Erfolgsrechnung

Kennzahlen

	2022/23	2021/22	2020/21
SCHULBETRIEB			
Schülerinnen und Schüler	307	344	359
- davon Trägerschulen	170	203	199
Klassen	14	15	15
Mitarbeiter (Kollegium und Administration, ohne Vertretungen)	58	61	60
Pensen (auf 100%-Stellen gerechnet)	33	34.2	33
Schüler pro Klasse	22	23	24
Pensen pro Klasse	2.4	2.3	2.2
FINANZEN (gerundet auf CHF 1'000.-)			
Aufwand	6 016 996	6 423 122	6 284 691
- davon Personal (Kollegium und Administration)	4 311 170	4 203 577	3 962 232
- davon Raumkosten	855 244	803 040	681 833
Aufwand pro Schüler pro Monat (ohne Materialkosten & Lager)	1 535	1 438	1 389
Ertrag	6 207 454	6 448 900	6 291 792
- davon Schulbeiträge (inkl. Arbeitswoche und Stipendienfonds)	5 537 375	5 965 372	5 712 658
- davon Trägerschulen	2 449 159	2 912 662	3 052 459
- Arbeitswoche (geleistet von Schülern, im SJ 20-21 Corona)	147 066	165 551	61 700
Bilanz			
Bilanzsumme	4 073 387	4 025 588	3 308 313
Ergebnis	10 458	6 930	7 101
Eigenkapital	200 266	189 808	182 878
Nettozunahme Rückstellungen	-49 171	600 000	730 260
Total Rückstellungen	2 607 021	2 656 192	2 056 192

Bilanz

	Abschluss per 31.07.2023	Vorjahr per 31.07.2022
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	3 628 908.73	3 784 850.63
Total Debitoren	414 686.99	210 091.67
Total übriges Umlaufvermögen	25 091.48	24 445.95
Total Umlaufvermögen	4 068 687.20	4 019 388.25
Anlagevermögen		
Mobile Sachanlagen	4 700	6 200
TOTAL AKTIVEN	4 073 387.20	4 025 588.25
PASSIVEN		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	453 761.03	469 113.57
Vorauszahlungen	258 517.50	224 127.50
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	120 320.87	96 346.83
Passive Rechnungsabgrenzung		
Total kurzfristiges Fremdkapital	832 599.40	789 587.90
Depots und Rückstellungen		
Schuldepots Elternschaft	433 500	390 000
Diverse Rückstellungen	2 607 021.60	2 656 192.25
Total Depots und Rückstellungen	3 040 521.60	3 046 192.25
EIGENKAPITAL		
Vereinskapital	189 808.10	182 877.78
Jahresergebnis	10 458.10	6 930.32
Total Eigenkapital	200 266.20	189 808.10
TOTAL PASSIVEN	4 073 387.20	4 025 588.25

Erfolgsrechnung

	Abschluss 2022/23	Vorjahr 2021/22
ERTRAG		
Direkte Elternbeiträge	2 747 000.00	2 679 258.50
Schulbeiträge Träger- und andere Schulen	2 643 309.00	3 120 561.80
Übrige wiederkehrende Beiträge	147 066.15	165 551.50
Einnahmen aus Schulmaterial, Lager, usw.	459 498.40	454 682.15
Übrige Erträge	30 580.50	28 846.32
TOTAL ERTRAG	6 027 454.05	6 448 900.27
AUFWAND		
Kollegiums- und Personalaufwand	4 311 169.72	4 203 576.93
Infrastrukturaufwand	855 243.90	803 039.90
Schulbetrieb, Verwaltung, Öffentlichkeitsarbeit	827 145.12	802 799.44
Debitoren, andere Rückstellungen	23 437.21	613 706.18
Ausserordentlich Aufwand	0	18 847.50
TOTAL AUFWAND	6 016 995.95	6 441 969.95
JAHRESGEWINN	10 458.10	6 930.32

Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

an die Mitgliederversammlung des Trägervereins

Atelierschule Zürich, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) des Trägerverein Atelierschule Zürich, Zürich, für das am 31. Juli 2023 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Zürich, 24. Oktober 2023

Accept Treuhand und Informatik ATI AG



Jacob Stössel







Mitarbeitende

Kollegium Schuljahr 2022-23, inkl. neue Lehrpersonen ab 2023-24: Samira Agha Majidi (Bildn. Gestalten), Sabina Angelova Eneva (Klavierbegleitung Eurythmie), Elias Aptus (Mathematik), Velichka Bauer-Andreeva (Klavierbegleitung Eurythmie), Angelina Bieler (Mathematik), Elina Bächlin (Musik), Adrian Bättig (Kunstgeschichte, Deutsch, Klassenbetreuung, Bildn. Gestalten), Cornelius Bohlen (Deutsch, Geschichte, Schulleitung), Karlheinz Briz (Mathematik, Physik), Mara Burkhardt (Sekretariat), Laura Capuano (Chemie), Silva Christoff (Eurythmiebegleitung), Mirosław Cielepala (Mathematik), Jasmine Colombo (Bildn. Gestalten), Gabriel Dalvit (Musik, Klassenbetreuung), Julia Dobesch-Feubli (Buchhaltung), Thomas Erdösi (Eurythmie), Leo Fäs (Sport, Geografie), Michael Frick (Französisch), Nadeja Geordzheva (Klavierbegleitung Eurythmie), Maria Gerter (Klavierbegleitung Eurythmie), Anne Gruber (Bildn. Gestalten), Kathrin Guarnaccia (Textiles Gestalten, Klassenbetreuung), Emanuel Heitz (Musik), Ralf Henken (Mathematik, Klassenbetreuung), Marina Heusser (Schulleitung), Ines Hilleringmann (Sport), David Hörhager (Chemie, Klassenbetreuung), Dr. Gabi Jakobs (Biologie, Chemie, Schulleitung), Christian Johannes Käser (Berufs- und Lerncoach), Florian Kaufmann (Sport), Lena Kiepenheuer (Musik), Gerald Knöss (Deutsch), Astrid Kottmann (Deutsch, Philosophie), Henrik Löning (Bildn. Gestalten, Klassenbetreuung), Nadine Martic (Französisch), Valentin Meidinger (Mathematik, Klassenbetreuung), Michael Meier (Geografie), Christoph Meier (Physik, Klassenbetreuung), Sabine Meierhofer (Französisch), Jolanda Mottier (Englisch, Klassenbetreuung), Ute Müller-Krohmann (Sekretariat), Olena Nisen (Französisch), Guido Ostermai (Deutsch, Geschichte, Schulleitung), Michael Ottopal (Bildn. Gestalten, Schulleitung), Daniel Plain (Geschäftsführung, Schulleitung), Carin Raftery (Englisch, Klassenbetreuung), Susanne Ramseier (Sport), Romano Rogantini (Englisch, Klassenbetreuung), Sibylle Rohdich (Deutsch), Markus Rohner (Bildn. Gestalten), Lydia Sautter (Bildn. Gestalten, Klassenbetreuung), Angela Maria Schiffer (Französisch, Klassenbetreuung), Noël Schmidlin (Musik), Paavo Schweizer (Bildn. Gestalten), Selina Schwuchow (Chemie), Siamak Semsary-Langeroudy (Chemie), Giuseppe Spina (Musik-Tanz-Theater), Jeannette Spreuer (Geschichte, Klassenbetreuung), Wolfgang Steffen (Deutsch, Philosophie, Klassenbetreuung), Seren Stevenson (Musik), Tom Tafel (Musik, Klassenbetreuung), Julia Tullius (Mathematik, Schulleitung), Oliver van Ligten (Informatik, Wirtschaft & Recht), Peter von Bartheld (Bildn. Gestalten), Nils Weber (Geschichte, Klassenbetreuung), Silvia Wunderlin (Biologie)

Vorstand Trägerverein Atelierschule: Peter Tschannen (Präsidium), Laurino Amos (Aktuar), Dagmar Birker (Finanzvorstand), Johannes Breitschaft, Noah Nehrmann (Fundraising), Christa Petrachi (Eltern), Felix Sponagel (Bau)

Team ImmoRSS: Thomas Eder (Geschäftsführung); Sandro Bosshard und Odilo Casanova (Hausdienst Hauswartung); Flora Eder (Haustechnik); Informatik: Tim de Vries und David Walser; Reinigung: Edileuza Aguiar Da Cunha, Erika Alvarez-Katuska, Fowsiyo Cabdi Cali, Daniel Ernster, Seema Rani, Herminia Stahr Ferraz da Olivera; Fundraising: Martin Frei

Inspektionskommission Atelierschule, Bildungsgang Maturität: Prof. Dr. Stähli-Barth (Präsidium), Dina Blattmann, Prof. Dr. Klaus Müller-Wille, Alexandra Siegrist-Tsakanakis, Dr. Tobias Weber



Wir gratulieren zum Schulabschluss!

Maturität

13a

Naomi Bachmann, Milena Beismann, Noah Bernhard, Jaden Bisang, Zoé Corsenca, Luana-Noemi Dalla Corte, Melina Fata, Kim Leonie Fries, Liv Herrmann, Linda Hössli, Alina Hunziker, Joshua Jaeger, Lynn Kanai, Mia Kühne, Svenja Obschlager, Carina Rein, Daphne Schnederle, Leland Vogler, Juri Vyslouzil, Elena Weber

13b

Julia Brabenetz, Flurina Burr, Samira Naomi Graf, Lena Hamell, Lena Kestenholz, Vivienne Kobler, Jarom Lohrer, Andrin Lucarelli, Ambra Niederer, Milo Niederreuther, Tilla-Maj Oettli, Lani Pfenniger, Numa Piccolo, Mizuki Sasaki, Lynn Steuer, Lisa van der Heide, Mia Wälti, Emilia Wehrli, Shano Widtmann

13c

Alexander Bauer, June Berger, Leonhard Bertalot, Jerry-Mo Böni, Fabian Bürge, Jamina Erbudak, Giovanni Gherzi, Lyn Grigo, Pascal Grob, Roland Hafner, Nils Hallström, Linn Jordi, Juha Lange, Felicia Macsay, Lorenz Meyer, Sébastien Oesinger, Emma Rudolph, Ionah Janusz Salvioni, Anouk Strub, Lilit Süssstrunk, Gianna Vital

IMS

12a

Christophorus Cuendet, Dimitrios Guldemann, Indira Kübler, Anastasija Milenkovic, Elijah Stauffer, Loni Tausendpfund

12b

Paris Alampi, Elia Küenzi, Julia Mikulíková, Sara Noël, Elia Schmid

12c

Lilo Bühlmann, Mika Höpli, Rowena Kratzer, Zoe Romer, Zinnia Roth

12d

Mathilda Conradin, Shaun Eggimann, Oona Krauer, Luca Möhle, Juliana Neumann, Saim Raja, Yves Seeholzer

Unsere Klassen 2023-24

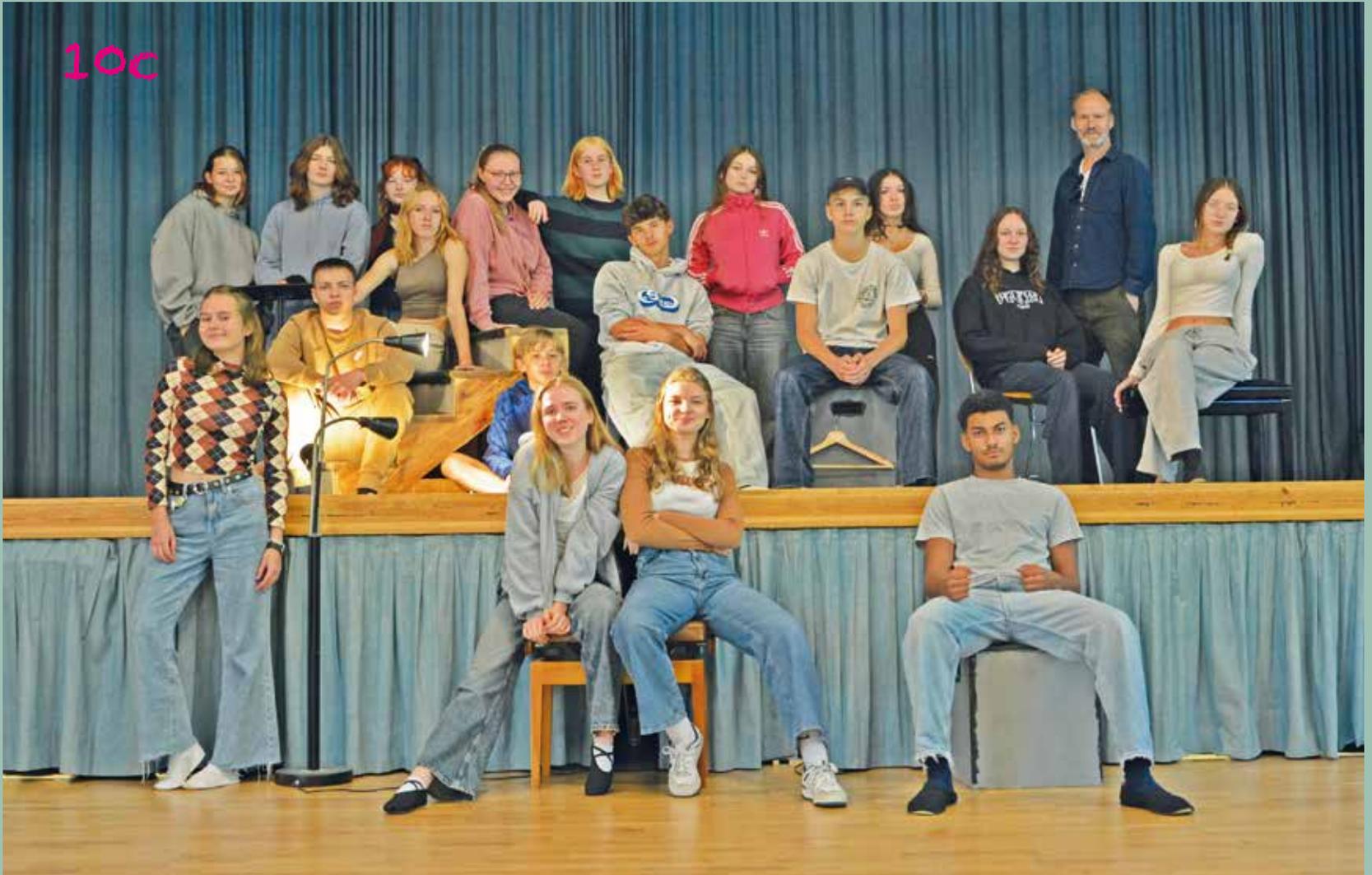


Kendra Sonderegger, Katharina Sturm, Liv Lautenschlager, Elisa Terranova, Benjamin Klieber, Paul Eder, Merlin Müller, Pierre Muriana, Enzo Guizoni Fernandes, Mahima Binggeli, Lia Meier, Madita Keller, Viviane Mayer, Meilina Weckerle, Staschia Vital, Sunil van der Helm, Enea a Marca, Serafin Diethelm, Hollis Weber, Alba Alampi, (Romy Bechter, Liou Maulaz, Luise Markfort)



Loris Dietz, Tate Ammann, Basil Conradin, Ronja Märchy, Leandra Hiss, Elena Sloukgi, Asiyah Hamidah, Olivia Elsener, Annalena Kreyenbühl,
Emma Jung, Christoph Meier, Sara Ambauen, Anna Brodbeck
Ephraim Ehling, Florence Gfeller, Siro Levin, Eileen Vollbrecht, Lia Zimmer, Konstantin Jovanovic, Lia Gerling, Majalis Roth
(Luana Silva de Araujo)

10c



Anouk Weber, Loviisa Lange, Aiyana Németh, Eileen Law, Vanessa Lucarelli, Larina Wildi, Mael Kissling, Mena Rist,
Luan Ott, Shiran Shama, Luisa Thomas, Tom Tafel, Lou-Elia Ott
Yeva Ustymenko, Elias Guldemann, Simeon Ammann, Lieve Fata, Marie Zollinger, Thimeo Kempf
(Timo Blaser, Mia Kaenel)



Bastian Kober, Josef Böhm, Jamiro Stauffer, Lev Ulibarri, Maurin Zehnder
Lorena Manno, Johanna Sturm, Aline Keller, Gina Signor, Sofi-Lu László, Lilly Marthaler, Maxime Nay, Zhenxi Yao, Saira Pitteloud,
Raffaele Lotti, Benjamin Kling, Loris Eggimann
Majuna Knapp, Maria Maria, Juliana Silva de Araujo, Ella Burtscher, Amber de Botton
(Perels Miriam)



Maurice Kuhn, Domenico Rappa, Lenz Gilonis, Finn Zollinger, Elias Weckerle, Grethe Hagedorn, Maïmouna Abou Aw, Sofia Hyzik, Sienna Mills, Braida Wälti, Gianmarco Caviezel, Chiara Lefonso, Frederik Maurer, Coco-Sophie Kunz, Johanna Baur, Cheyenne Bieri, Pascal Reymond, Merill Bachmann, Ilija Radoičić, Nino Lazzarotto, Nahuel Berlinger, (Frieda Kawohl, Sofia Ortiz Montenegro)



Sophia Kuhnel, Anuk Vögeli, Hannah Zellweger, Léonie Preissinger,
Klara Brenninkmeijer, Lenia Buchmann, Simon Kurath, Caitlin Gordon, Julie Kehl, Coralie van der Helm, Sidonie Classen, Lotta Niederau, Sofie Ryser,
Lino Ciresa, Ollin Garcia Perez, Flynn Püntener, Jaari Brodbeck,
Rosalie Loser, Lena Faude, Nele Scharnberg, Jaron Bättig, Bob Toth
(Nick Graf, Manuel Ostermai)



Lino Battaini
Serafin Zemp
Valentin Pankow
Mira Reichmuth
Eline Baumer
Alessia Nolan
David Ambartsumyan
Nico Hübscher
Benjamin Klöckner
Carla Schluep
Loriana Ulrich
Chloé Jade Possa
Antonia Plain
Trym Mohler
Julia Radoniqi
Nora Boubkri
Lavinia Battaini
Jeanne Weber
Tilla Suter
Soley Fiabane
Mayen Frey
Ennio Carnielli
Hernik Löning
(Leyla Kurath, Ori Mohel)



Sam Ammann, Thalia Escotet, Oriana Bruseghini, Jolanda Hössli, Lena Huber, Jeremias Hermanek, Milosh Vysloulzil, Maarten van der Duijs, Gil Weber, Roberto Solana Aranda, Indira Alonso, Ralf Henken, Natascha Dietze, Mia Prinz, Lina Baltzer, Marlo Esteban, Samuel Bernatschek, Neha Golland-Toth, Neva Ott, Moira Schnederle, Rubina Ruzzini, Faye Werder

12b



Janna Katorke, Rahel Weber, Katharina Plüss, Sarah Perels, Sarah Wyss, Anina Lucarelli, Simon Walker, Mala Pfenniger, Gemma Pallavicini,
Jolanda Mottier, Kenzo Rappenecker, Joshua Flückiger, Carolina Boghiu, Mia Küng
Lonny Zeindler, Jana Boss, Neil Koller, Ava Amata Leggio, Bouschaïb Hill
(Bah Djamilia, Amelina Bellmann, Julius Schumann)



Loris Müller, Marius Niggler, Louis Grieder, Enea Sciulli, Vincent Schick, Lisa Zaugg, Klara Jaklin, Leo Bortolani
Athina Honegger, Carin Raftery, Emily Douglas, Félice Kosinar, Constantina Economou, Leonie Misisio,
Dimitros Guldemann, Jan van der Heide, Elio Matter, Serafin Huber
(Thalia Diethelm, Sanjana Klieber, Niklas Wyss)

12d



Nuri Chenevard, Lilly Golland-Toth, Yannis Obschlager, Uma Thoenen, Wolfgang Steffen, Shin Jan Müller, Gilles Fankhauser,
Zora Hürsch, Leandro Pardo Vazquez, Alysha Gysi
Lisa Schwegler, Lupina Rusch, Sophia Atzori, Jesús Aguirre, Charlotte Eschmann, Ana Suter, Smilla van der Helm, Philomene Rehm



David Irell, Silvan Ribl, Pierre Messner, Ida Koxsch, Olaf Probst, Janik Schnider, Michael Allan Ray Ott, Jan Kober, Arnold Levi
Juli Berger, Helene Hagedorn, Elia Schluop, Ellie Ryser, Nicoline Haab, Tamara Müller, Merle Brechbühl, Vanja Rutschmann,
Mira Carnielli, Mai Weber, Chiara Honka, Ambra Petrachi, Moe Zürcher, Romano Rogantini
Cyril Robyr



Tomas Thorp Soares de Pina, Anne-Kathrin Paffrath, Gustav Cattapan, Gianna Pankow, Benedikt Lerjen, Lucas Martins da Silva,
Mira Guggenbühl, Milla Gruber, Amy Ammann, Elia Hübscher, Alyssa Colling, Zeno Pulver, Jigme Dorji
Loïc Reymond, Felina Minna Graf, Linda Hürlimann, Maëlle Schnyder, Johanna Corti, Anina Baumer, Anouk Moser, Vivaya Hauser, Sofia Johnson, Angela Schiffer

Leandra Wälti
Anabel Füg
Shion Oberhänsli
Dominic Stettler
Florin Witschard
Janis Heim
Mauro Bruggisser
Gray Gross
Jolene Macartney
Tony Maier
Min Leja Müller
Soraya Jordi
Salome Schumacher
Chandra Jordi
Joya Heusser
Nike Bachmann
Levin Stieger
Simon Schadde
Luis Plain
Nalani Meyer
Anna Koksch
Jeannette Spreuer
(Marietta Fulda)



Spenden Stipendienfonds

Die Atelierschule finanziert sich selbständig und erhält als anerkanntes Bildungsangebot in Zürich keine staatlichen Beiträge. Die unabhängige Stiftung für Stipendien an Zürcher Rudolf Steiner Schulen unterstützt Schüler:innen an der Atelierschule mit Stipendien zugunsten von Familien, welche sonst nicht in der Lage wären, die notwendigen Mittel für den Schulbesuch aufzubringen. Sie hat schon viele Schüler:innen mit Ergänzungsleistungen unterstützt und ihnen einen Mittelschulabschluss an der Atelierschule ermöglicht. Spenden sind abzugsfähig.

Helfen sie durch einen Beitrag mit, den Schulbesuch an der Atelierschule möglich zu machen!

Stipendienfonds ATS

Postkonto 87-224288-5

IBAN: CH 96 0900 0000 8722 4288 5

www.stipendienrsw.ch

Impressum

Herausgegeben von:
Atelierschule Zürich
Integrative Mittelschule
der Rudolf Steiner Schulen
Sihlau, Winterthur und Zürich
Plattenstrasse 37
8032 Zürich
Tel 043 268 20 50
info@atelierschule.ch
www.atelierschule.ch

November 2023

Redaktion und Gestaltung: C. Bohlen, M. Oropal

Bilder: M. Rohner, H. Löning, u.a.

Integrative Mittelschule
der Rudolf Steiner Schulen
Sihlau, Winterthur und Zürich

Plattenstrasse 37
8032 Zürich
Tel 043 268 20 50
info@atelierschule.ch
www.atelierschule.ch

